



STAATSINSTITUT FÜR SCHULQUALITÄT
UND BILDUNGSFORSCHUNG
MÜNCHEN

Integrierte Grammatik

Umsetzung des Lernkompetenzbereichs
Sprache und Sprachgebrauch untersuchen
auch mit digitalen Lehr- und Lernelementen

München, September 2018 (Aktualisierung)

Erarbeitet im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

Leitung des Arbeitskreises

Martina Hoffmann	Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung
Petra Sogl	Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung

Redaktionsteam (Aktualisierung 2023/24)

Christina Kühnel	Kaufmännische Berufsschule Deggendorf
Martina Hoffmann	Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung

Mitglieder des Arbeitskreises (2016/17 bis 2017/18)

Julia Biermeier	Staatliches Berufliches Schulzentrum Wasserburg a. Inn
Katja Bischoff	Staatliche Berufsschule I Aschaffenburg
André Bocklisch	Staatliches Berufliches Schulzentrum Kronach
Dr. Katrin Flogaus	Staatliche Berufsschule Weiden i. d. Oberpfalz
Sabrina Lanzinger	Staatliches Berufliches Schulzentrum Wasserburg a. Inn
Margot Nieberle	Staatliche Berufsschule Mindelheim
Kathrin Roider	Städtische Berufsschule 5 Nürnberg
Bernd Schuster	Staatliches Berufliches Schulzentrum Kelheim
Daniela von Schultz	Staatliches Berufliches Schulzentrum Kelheim
Viktoria Wiedemann	Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung

Herausgeber

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung

Anschrift

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung
Abteilung Berufliche Schulen
Schellingstr. 155
80797 München
Tel.: 089 2170-2211
Fax: 089 2170-2215
Internet: www.isb.bayern.de
E-Mail: berufliche.schulen@isb.bayern.de

Vorwort

Integrierte und zielorientierte Grammatikvermittlung

Der *Lehrplan Deutsch für Berufsschulen und Berufsfachschulen* fordert eine integrierte und zielorientierte Grammatikvermittlung.

Aus diesem Grund sind die Kompetenzen des Bereichs *Sprache und Sprachgebrauch untersuchen* in die Kompetenzbereiche *Sprechen und Zuhören*, *Lesen – mit Texten und Medien umgehen* und *Schreiben* integriert. Diese Einteilung unterstützt den Ansatz des sprachlichen Handelns, denn die grammatischen Strukturen werden nicht im Sinne eines isolierten Begriffswissens, sondern stets im funktionalen Zusammenhang angewandt.

Die Auswahl des grammatikalischen Phänomens für die jeweilige Unterrichtseinheit erfolgt anhand des Sprachniveaus der Schülerinnen und Schüler sowie dem zu erstellenden Handlungsprodukt. Die grammatikalischen Informationen und Hilfestellungen werden stets für das Erstellen des Handlungsprodukts benötigen.

Aufbau der integrierten Grammatik

Die grammatikalischen Phänomene werden in den Arbeitsmaterialien des ISB stets in einem ähnlichen Aufbau dargestellt. Nach einfachen Erklärungen mit Basisinformationen folgt in Tabellenform und mit selbsterklärenden Grafiken visualisiert eine Darstellung handlungsrelevanter grammatikalischer Strukturen. Die sprachsensiblen Grammatikerklärungen werden um handlungsorientierte, thematisch passende Übungen ergänzt.

Speziell die ersten Grammatikeinheiten auf A1-Niveau des GER¹ arbeiten oft mit Chunks. Diese kleinen Blocks an sprachlichen Informationen werden nicht in ihrer grammatikalischen Gänze erklärt, sondern den Schülerinnen und Schülern als „Wortpaket“ vermittelt. Je höher das Sprachniveau der Schülerinnen und Schüler, desto weniger ist eine visuelle Unterstützung zur Erklärung eines grammatikalischen Phänomens nötig.

Grammatikanimationen

Zur Vermittlung von zehn ausgewählten Grammatikphänomenen stehen zusätzlich spezielle Animationen und Übungen zur Verfügung. Die Grammatikanimationen sind kurze, tonlose Videosequenzen, die Grammatikregeln anhand unterschiedlicher Sportarten veranschaulichen. Die Links in den Materialien des ISB in Form eines QR-Codes zum Aufruf über ein Smartphone angegeben.

Wie können die Grammatikanimationen und passenden Online-Übungen in den Unterricht eingebettet werden? Die Videosequenz mit der animierten Erklärung eines Grammatikphänomens wird im Unterricht präsentiert. Zudem können die Schülerinnen und Schüler sich wiederholt die Animationen ansehen.

¹ Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen (<https://www.europaeischer-referenzrahmen.de/>)

Die anschließende Arbeit mit den Animationen umfasst vier Phasen:

- Die Schülerinnen und Schüler lernen ein Grammatikphänomen kennen. Dieses ist im Skript sprachsensibel, meist in Form einer tabellarischen Darstellung, erklärt.
- Die Schülerinnen und Schüler wenden anhand einfacher thematisch passender Übungen die neue Grammatikregel schriftlich an.
- Es folgt eine umfassende, jedoch einfache Erklärung des grammatikalischen Phänomens.
- Anhand von Online-Übungen, die auch via Smartphone abrufbar sind, vertiefen die Schülerinnen und Schüler die Grammatikregel (ggf. als Hausaufgabe).

Zu folgenden grammatikalischen Phänomenen liegen Animationen auf dem ISB-Themenportal <http://www.berufssprache-deutsch.bayern.de> vor: Fragesätze, Inversion (Satzumstellung), Verbklammer, trennbare Verben, lokale Präpositionen (Wechselpräpositionen), Imperativ, Modalverben (*dürfen* und *nicht dürfen*), Steigerung der Adjektive und indirekte Fragen (Bildung von Nebensätzen).



Umsetzung im Unterricht

Die einzelnen Grammatikbausteine sind für den direkten Einsatz im Unterricht erstellt. Die allgemeine Erklärung zu Beginn ist sprachlich soweit wie möglich vereinfacht.

Die Beispiele zu jedem grammatikalischen Phänomen müssen der Lerneinheit bzw. dem Handlungsprodukt angepasst werden. Sie sollen thematisch zum Szenario passen, um den roten Faden der Lerneinheit nicht zu unterbrechen. Auch die nachfolgenden handlungsorientierten Aufgaben zur Einübung des grammatikalischen Phänomens müssen dem Inhalt des jeweiligen Szenarios angepasst werden. Auf diese Weise werden die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe der integrierten Grammatik zum Handlungsprodukt hingeführt.

Die Handreichung ist auf dem ISB-Themenportal www.berufssprache-deutsch.bayern.de unter dem Reiter [Integrierte Grammatik](#).



Für erfolgreiches Lernen ist eine optimale Passung notwendig. Dementsprechend sind die zur Verfügung gestellten Unterrichtsmaterialien individuell den sprachlich-kommunikativen Voraussetzungen und dem Ausbildungsberuf Ihrer Schülerinnen und Schüler anzupassen.



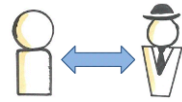
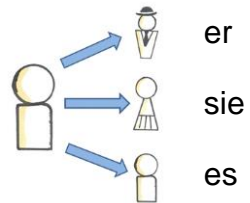
Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
Inhaltsverzeichnis.....	5
1 Verben im Präsens.....	7
2 Fragen formulieren.....	8
3 Auf Fragen antworten.....	11
4 Begrüßung und Verabschiedung: formell und informell	12
5 Verben im Präsens: <i>du</i> und <i>Sie</i>	13
6 Präsensformen von <i>haben</i> und <i>sein</i>	15
7 Tageszeiten	16
8 Inversion	17
9 Personalpronomen im Nominativ, Akkusativ und Dativ.....	19
10 Artikelwörter	20
11 Pluralbildung (Mehrzahl)	22
12 Modalverben <i>dürfen</i> und <i>müssen</i>	23
13 Verbklammer.....	24
14 Verben im Präsens: trennbare Verben.....	27
15 Großschreibung und Kleinschreibung	29
16 Modalverb <i>können</i>	30
17 Lokale Präpositionen.....	32
18 Imperativ	35
19 Modalverb <i>dürfen</i>	37
20 Modalverb <i>sollen</i> und der Imperativ	38
21 Modalverb <i>möchten</i>	40
22 Temporaladverbien	41
23 Starke Adjektivdeklination	42
24 Pronomen <i>man</i>	43
25 Komposita	44
26 Steigerung der Adjektive	46
27 Superlativ	48
28 Partizip II	50
29 Höfliche Fragen und Aufforderungen	52
30 Finalsätze.....	53
31 Präteritum von <i>haben</i> und <i>sein</i>	55
32 Genitiv.....	57
33 Die Konjunktion <i>wenn</i>	58
34 Wechselpräpositionen.....	60
35 Zusammengesetzte Nomen	63
36 Perfekt.....	64
37 Indirekte Fragen.....	66
38 Konjunktionen	68
39 Genitiv.....	69
40 Höfliche Formulierungen mit <i>könnte</i>	70
41 Relativsätze	71
42 Präpositionale Relativsätze.....	73
43 <i>lassen</i> -Konstruktionen als Passiversatz.....	75
44 Präteritum	77

45	Futur I.....	79
46	Abkürzungen; Adjektive und Komparation	81
47	Modalverben <i>dürfen</i> , <i>müssen</i> und <i>sollen</i> ; Verbklammer	82
48	Abkürzungen; Wörter entschlüsseln.....	84
49	Nebensätze mit <i>indem</i>	85
50	Präteritum	87
51	Höfliche Fragen und Aufforderungen	89
52	<i>Es</i> als unpersönliches Subjekt	91
53	Passiv: Zustands- und Vorgangspassiv	92
54	Temporaladverbien	94
55	Eine Antwort mit <i>da</i> oder <i>weil</i> formulieren.....	95
56	Nominalisierung	96
57	Konjunktionen und Nebensätze	97
58	Verben mit Präpositionen.....	99
59	Die Modalverben (<i>nicht</i>) <i>dürfen</i> und <i>müssen</i> mit Ersatzformen	100
60	Höfliche Fragen und Aufforderungen	102
61	Partizipien als Adjektive	105
62	Konjunktionen mit Infinitiv (<i>statt ... zu</i> , <i>ohne ... zu</i> , <i>um ... zu</i>)	106
63	Stukturen zur Meinungsäußerung und Begründung.....	108
64	Artikel zusammengesetzter Nomen	111
65	Sätze mit <i>dass</i>	112
66	Adjektive als Nomen	113
67	Zweiteilige Konnektoren (positive Aufzählung, Alternative).....	114
68	Zweiteilige Konnektoren (negative Aufzählung, Einschränkung)	115
69	Präpositionen mit Genitiv und Dativ	116
70	Vorgangspassiv im Präsens.....	118
71	Passiv im Präsens mit Modalverben	120
72	Trennbare Verben mit und ohne Modalverben im Präsens, Präteritum und Perfekt.....	121
73	Relativsätze mit <i>was</i>	123
74	Gradpartikeln	124
75	Die Bildung von Adjektiven	126
76	Finalsätze mit <i>damit</i> oder <i>um ... zu</i>	128
77	Inversion	129
78	<i>zu</i> + Infinitiv.....	130

1 Verben im Präsens








Wörter wie *kommen* oder *heißen* sind die zentralen Elemente in einem Satz. Sie heißen Verben. Sie ändern ihre Form.

	Person	Personalpronomen	Verb
Singular			
	1	ich	komm- e
	2	du	komm- st
	2	Sie	komm- en
	3	er, sie, es	komm- t
Plural			
ich + du	1	wir	komm- en
du + du	2	ihr	komm- t
		Sie	komm- en
er + sie + es	3	sie	komm- en

2 Fragen formulieren

Wie? Wo? Woher? Wohin? Was? Seit wann? Welche?

Die wichtigsten Fragewörter im Deutschen sind *wie*, *wo*, *woher*, *wohin*, *was*, *seit wann* und *welche*. Hier die Bedeutungen der Fragewörter:

	Fragewort im Vorfeld	Verb 1	Subjekt und weitere Satzglieder
	Wie	heißt	du?
	Wo	wohnst	du?
	Woher	kommst	du?
	Was	sind	deine Interessen?
	Seit wann	bist	du in Deutschland?
	Wohin	gehst	du?
	Welche Sprache	sprichst	du?

In einem Satz kann immer nur ein Element am Anfang stehen.

Rashid sagt nicht: „Wie du **heißt**?“, sondern er sagt: „Wie **heißt** du?“.

Das ist ganz typisch für alle Sätze im Deutschen. Das Fragewort (= Wie?) und das Verb (= heißen) haben bestimmte Positionen. **Ein deutscher Satz ist wie ein Fußballspiel: Es gibt hier Positionen für eine bestimmte Person.**

Hier ein Beispiel zu dem Satz: Wie heißt du?

1. Schau dir das Beispiel an.



2. Das siehst du:

Spieler 1 (**Wie?**) spielt den Ball zum Tormann (**heißt**).

Der Tormann spielt den Ball weiter (**du**).

3. Genauso ist es mit anderen Fragewörtern. Probiere es aus.

Notiere die Fragesätze. Achte auf die richtige Reihenfolge im Fragesatz.

a) wohnst / Wo / ? / du

b) deine Interessen / ? / sind / Was

c) Wohin / ? / du / gehst

d) ? / sprichst / du / Welche Sprache

4. Die Regel ist:

Das Verb (= der Tormann) hat im deutschen Satz eine feste Position. Das Verb steht am Anfang vom Satz, ganz links. Der Tormann steht im Tor, am Anfang des Spielfeldes.

Beispiele: „**Heißt** du Rashid?“, „**Notiere** die Sätze!“, „**Lies** die Aufgabe!“.

Es kann auch etwas **vor** dem Verb stehen. Dann steht es im Vorfeld. Fragewörter (**Wie? Was? Woher? Wie? ...**) stehen meistens am Anfang eines Satzes. Fragewörter stehen im Vorfeld. Fragewörter sind die zentralen Elemente in einer Frage.

Beispiele: „**Wo** wohnst du?“, „**Wie** heißt du?“, „**Wohin** gehst du?“

5. Hier kannst du üben.

Ich frage meine Mitschüler ...

Frage: Was möchtest du über deine Mitschüler wissen?



Gehe so vor:

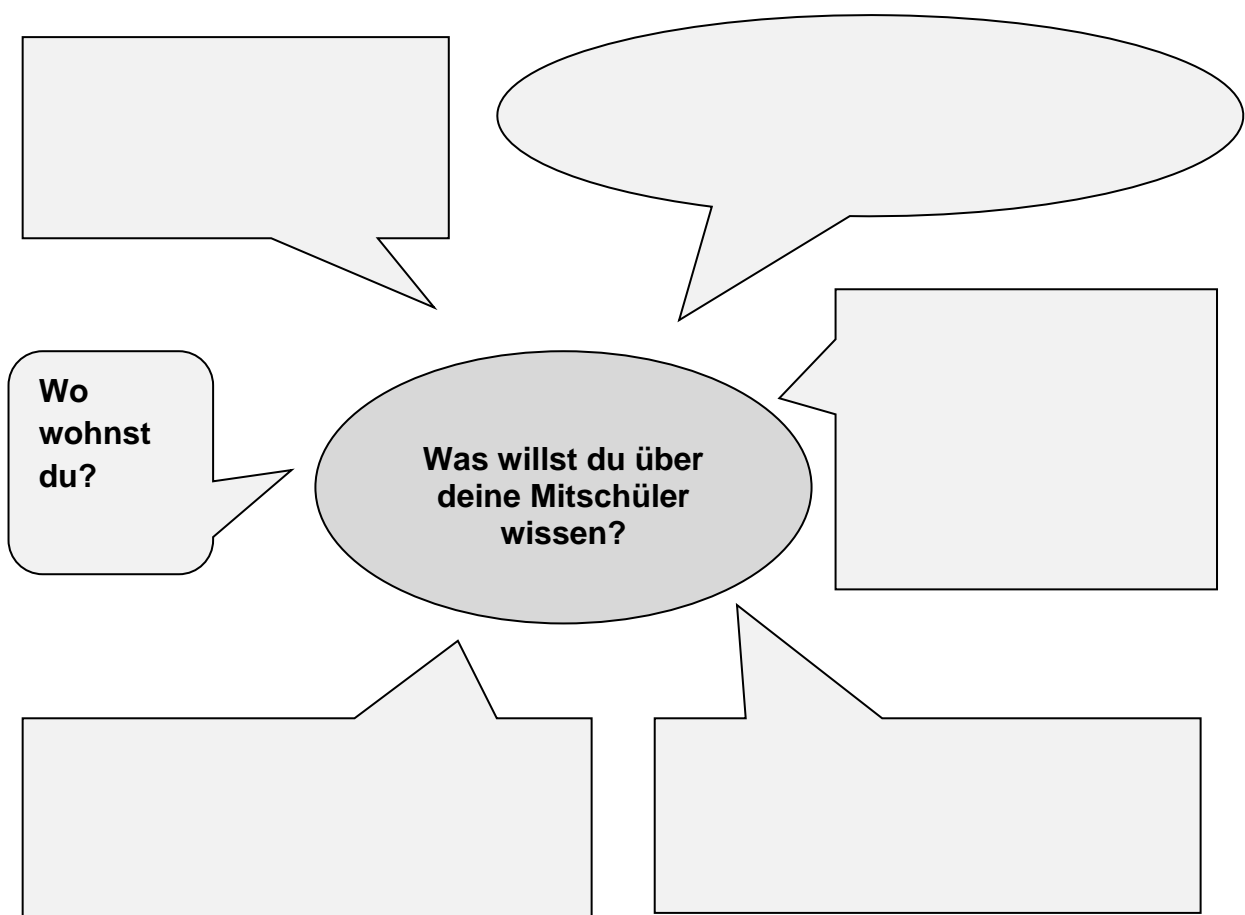
a) Notiere dir still deine Fragen.

Hinweis: Die Lehrkraft beendet die Arbeitszeit.

b) Tauscht euch zu zweit aus.

Hinweis: Die Lehrkraft beendet die Arbeitszeit.

c) Besprecht euch in der Klasse.



Tipp: Zu diesen Themen kannst du deine Mitschüler befragen.

die Sprachen – der Wohnort – der Geburtsort – das Hobby – die Familie – das Lieblingsessen – das Lieblingsfach – die Schule – die Arbeit – Deutsch lernen – der Traumberuf

3 Auf Fragen antworten

Du antwortest auf Fragen mit der gleichen Struktur wie bei den Fragewörtern.

Vorfeld (**1. Element**) + Verb (**Tormann**) + Mittelfeld (**weitere Spieler**)

Das 1. Element ist oft ein Personalpronomen (**ich, du, er, sie, wir, ihr, sie**).

Vorfeld	Verb 1	Mittelfeld
Ich	heiße	Rashid.
Ich	wohne	in Mühldorf am Inn.
Ich	komme	aus Syrien.
Ich	spiele	Cricket.
Ich	bin	seit 3 Monaten in Deutschland.
Ich	lerne	seit einem Monat Deutsch.
Ich	gehe	zur Schule.
Ich	spreche	Arabisch.

4 Begrüßung und Verabschiedung: formell und informell

Ich begrüße eine andere Person:		Ich verabschiede eine andere Person:	
formell (Sie)	informell (du)	formell (Sie)	informell (du)
Guten Tag	Hallo Hi	Auf Wiedersehen	Ciao
Grüß Gott	Grüß dich	Bis bald	Tschüss
Guten Morgen / Guten Abend	Servus		

Notieren Sie die passende Begrüßungsformel und Verabschiedungsformel.



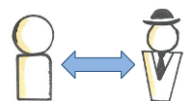
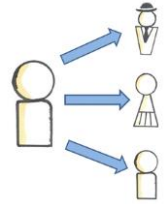
- a) Der Schüler begrüßt den Schulleiter: _____
- b) Die Schülerin begrüßt den Schüler: _____
- c) Der Hausmeister verabschiedet sich von der Schulleiterin: _____
- d) Die Sozialpädagogin verabschiedet sich vom Schüler: _____

Zusatz:

Wie sprechen sich die Personen in Ihrem Heimatland an?

Wie begrüßen und verabschieden Sie sich in Ihrem Heimatland?

5 Verben im Präsens: *du* und *Sie*



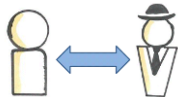
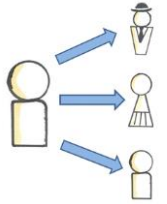
	Person	Personalpronomen	Verb
Singular			
	1	ich	arbeit- e
	2 informell	du	arbeite- st
	2 formell (höflich, distanziert)	Sie	arbeit- en
	3	er, sie, es	arbeit- et
Plural			
ich + du	1	wir	arbeit- en
du + du	2 informell	ihr	arbeit- et
er + sie + es	2 formell (Höflichkeit, Distanz)	Sie	arbeit- en
er + sie + es	3	sie	arbeit- en

Tipp: Diese Tabelle hilft Ihnen bei der richtigen Anrede.

Tipp: Wie Sie W-Fragen formulieren, finden Sie in der Lerneinheit 1.1.

6 Präsenzformen von *haben* und *sein*

Die Verben *haben* und *sein* sind besondere Verben. Sie haben unregelmäßige Formen im Präsens.

	Person	haben	sein
Singular			
	ich	hab- e	bin
	du	ha- st	bist
	Sie (formell)	hab- en	sind
	er, sie, es	ha- t	ist
Plural			
ich + du	wir	hab- en	sind
du + du	ihr	hab- t	seid
er +sie + es	Sie (formell) / sie	hab- en	sind

Notieren Sie die richtigen Formen von *haben* und *sein*.

- Du _____ eine Fahrkarte.
- Wir _____ einen Fahrkartenantrag.
- Leila und Rashid _____ in der Schule.
- Er _____ eine Tagesfahrkarte.
- Ihr _____ heute Morgen zu spät.
- Ich _____ auf dem Weg nach Hause.

7 Tageszeiten

					
am Morgen / morgens	am Vormittag / vormittags	am Mittag / mittags	am Nachmittag / nachmittags	am Abend / abends	in der Nacht / nachts

Was machen Sie wann?

Schreiben Sie zu jeder Tageszeit einen Satz.

Tipp: Informieren Sie sich über die Satzstellung.

8 Inversion

Die Inversion ist eine Umstellung im Satz.

Vorfeld	Verb 1	Mittelfeld	Verb 2	Nachfeld
Am Morgen / Morgens	geht	Rashid zur Schule.		
Rashid	geht	am Morgen / morgens zur Schule.		

Sie wissen schon: Ein deutscher Satz ist wie ein Fußballfeld mit vielen Positionen.

Hier ein Beispiel zu dem Satz: Am Morgen geht Rashid immer zur Schule.

1. Schauen Sie sich das Beispiel an.

2. Das sehen Sie:


Spieler 1 (**Am Morgen**) spielt den Ball zum Torwart (**geht**).

Der Torwart spielt den Ball weiter zum Spieler 2 (**Rashid**). Er spielt den Ball weiter zu den anderen Spielern.




3. Genauso ist es mit anderen Sätzen. Probieren Sie es aus.


Schreiben Sie die Sätze mit Inversion.

a) Rashid / gehen / ins Sekretariat / .

b) auf dem Pausenhof /  / Rashid / Freunde treffen.

c)  / Rashid / Fußball spielen.

d) lesen /  / ein Buch / Rashid.

e) Rashid / schlafen / .

4. Die Regel ist:

Das Verb steht am Anfang vom Satz, ganz links (Torwart). Im Vorfeld stehen das Subjekt (**Rashid**) oder Fragewörter (**wer, wie, was ...**).

Beispiele:

Wer geht zur Schule? **Rashid** geht zur Schule.

Im Vorfeld stehen auch weitere Satzglieder wie Zeitangaben (**am Morgen**) oder Ortsangaben (**zur Schule**). Das nennt man Inversion.

Beispiele:

Am Morgen geht Rashid zur Schule. **Zur Schule** geht Rashid am Morgen.

Hier können Sie üben.



9 Personalpronomen im Nominativ, Akkusativ und Dativ

Mit Personalpronomen können Sie ein bereits genanntes Substantiv (Nomen) ersetzen, über sich selbst sprechen oder andere Personen ansprechen. Personalpronomen werden nach Kasus (Fall) dekliniert.

Im Deutschen gibt es 4 Kasus (Fälle). Hier geht es um den Nominativ, den Akkusativ und den Dativ:

a) Der **Nominativ** beantwortet die Fragen: **Wer** oder **was**?

Beispiel: Ich bin krank. **Wer** ist krank? **Ich**.

b) Der **Akkusativ** beantwortet die Fragen: **Wen** oder **was**?

Beispiel: Rashid fragt **mich**, wie es mir geht. **Wen** fragt Rashid? **Mich**.

c) Der **Dativ** beantwortet die Frage: **Wem**?

Beispiel: Es geht **mir** nicht gut. **Wem** geht es nicht gut? **Mir**.

Personalpronomen verändern ihren Kasus. Das Verb bestimmt den Kasus des Personalpronomens.

Nominativ	ich	du	Sie	<i>Wer oder was?</i>
Akkusativ	mich	dich	Sie	<i>Wen oder was?</i>
Dativ	mir	dir	Ihnen	<i>Wem oder was?</i>

Beispiel: Wie kann ich **dir** helfen? **Wem** kann ich helfen? Ich kann **dir** helfen.

Setzen Sie die Personalpronomen ein.

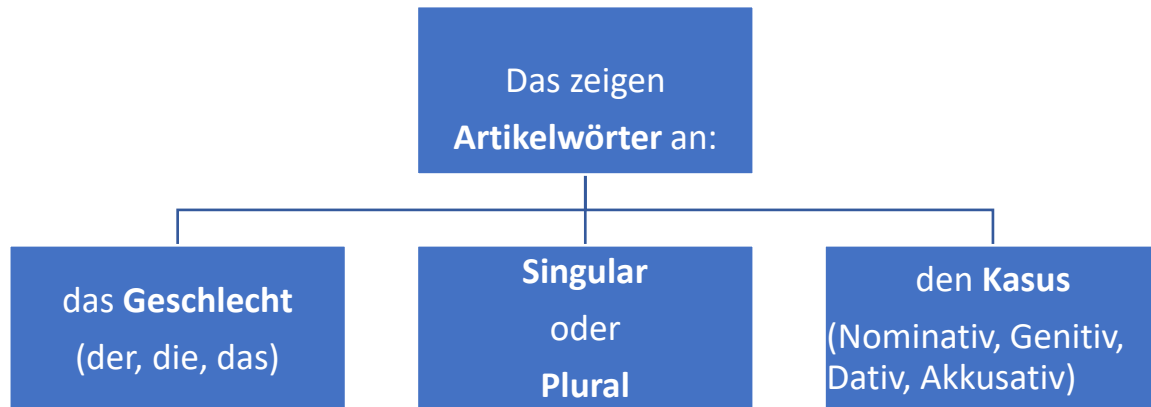
a) Edris sagt zu Salsabil: „Es geht (wem?) _____ nicht gut.“

b) Edris sagt zu Salsabil: „Was kann (wer?) _____ für (Akkusativ) _____ tun? Kann (wer?) _____ (Dativ) helfen?“

c) Edris: „Nein danke. Meine Betreuerin kümmert sich um (Akkusativ) _____.“

d) Salsabil: „(wer?) _____ wünsche (wem?) _____ gute Besserung. Du kannst (wem?) _____ eine SMS schreiben, wann ich (wen?) _____ besuchen soll.“

10 Artikelwörter



Im Deutschen haben wir 2 verschiedene Arten von Artikelwörtern:

- den **bestimmten Artikel** (der, die, das) und
- den **unbestimmten Artikel** (ein, eine, ein).

a) Bestimmter Artikel

Etwas ist bekannt. Hier verwenden Sie den bestimmten Artikel.

Maskulinum (männlich)	Femininum (weiblich)	Neutrum (sachlich)
der	die	das

b) Unbestimmter Artikel

Etwas ist unbekannt. Hier verwenden Sie den unbestimmten Artikel.

	Maskulinum (männlich)	Femininum (weiblich)	Neutrum (sachlich)
+ (positiv)	ein	eine	ein
- (negativ)	kein	keine	kein

Beispiele:



Ist das **ein** Bleistift?

Ja, das ist **ein** Bleistift.



Ist das **ein** Lineal?

Nein, das ist **kein** Lineal.

Das ist **ein** Radiergummi.

Tipp:

- Bei positiven Fragen und Aussagen wird *ein/eine/ein* verwendet.
- Bei negativen Fragen und Aussagen wird *kein/keine/kein* verwendet.

11 Pluralbildung (Mehrzahl)

Für die Pluralbildung im Deutschen gibt es einige Hilfen.

Endung	Singular	Plural
- e	der Bleistift	die Bleistifte
- e + Umlaut	der Block	die Blöcke
- (e)n	die Schultasche	die Schultaschen
- er	das Schulkind	die Schulkinder
- er + Umlaut	das Schulhaus	die Schulhäuser
- s	der Radiergummi	die Radiergummis
- ohne Endung	das Federmäppchen der Lehrer	die Federmäppchen die Lehrer

Suchen Sie im Wörterbuch. Ergänzen Sie Singular oder Plural.

Singular	Plural
das Lineal	
	die Turnschuhe
	die Spitzer
der Kugelschreiber	
das Heft	
	die Textmarker
der Rucksack	

12 Modalverben *dürfen* und *müssen*

Modalverben zeigen die persönliche Perspektive des Sprechers besonders deutlich.

Das Modalverb *dürfen* drückt eine Erlaubnis aus.

Modalverb/ Person	Präsens
ich	darf
du	darf- st
Sie	dürf- en
er, sie, es	darf
wir	dürf- en
ihr	dürf- t
Sie, sie	dürf- en

Das Modalverb *müssen* zeigt eine Verpflichtung.

Modalverb/ Per- son	Präsens
ich	muss
du	muss- t
Sie	müss- en
er, sie, es	muss
wir	müss- en
ihr	müss- t
Sie, sie	müss- en

13 Verbkammer

Das Verb hat im Deutschen oft 2 Teile. In Aussagesätzen und Fragesätzen stehen sie getrennt. Zwischen den beiden Verben ist das Mittelfeld. Darum sagt man auch Verbkammer.

Sie wissen: Im Mittelfeld stehen Zeitangaben oder Ortsangaben.

Beispiele: Rashid darf **am Abend** rauchen.

Rashid darf **im Klassenzimmer** nicht rauchen.

Eine Besonderheit ist die Inversion. Wenn Zeitangaben, Ortangaben oder weitere Satzglieder wichtig sind, dann stehen sie im Vorfeld (**Im Klassenzimmer**). Das Subjekt (**Rashid**) steht zwischen Verb 1 und Verb 2.

Beispiel: **Im Klassenzimmer** darf **Rashid** nicht rauchen.

Vorfeld	Verb 1	Mittelfeld	Verb 2	Nachfeld
Rashid	darf	im Klassenzimmer	nicht rauchen.	
Im Klassenzimmer	darf	Rashid	nicht rauchen.	

Sie wissen schon: Ein deutscher Satz ist wie ein Fußballfeld mit vielen Positionen.

Auf dem Spielfeld sind **jetzt** 2 Tormänner: links und rechts.

- Die Tormänner stehen für Verb 1 und Verb 2.
- Die Tormänner bilden die Verbkammer.
- Die anderen Spieler (**Zeitangaben, Ortsangaben, weitere Satzglieder**) stehen zwischen ihnen.

Hier ein Beispiel zu dem Satz: Rashid muss pünktlich in der Schule sein.

1. Schauen Sie das Beispiel an.



2. Das sehen Sie:

Der Tormann links ist Verb 1. Verb 1 kann sich ändern.
Man sagt: Das Verb wird **konjugiert**.

Beispiel: ich **muss**, du **musst**, Rashid **muss** ...

Deshalb bewegt sich dieser Tormann.

Der Tormann rechts ist Verb 2. Verb 2 ändert sich aber nicht.

Beispiel: Ich muss pünktlich **sein**. Rashid muss seinen Mitschülern **zuhören**.

Spieler 1 (**Rashid**) spielt den Ball zum Tormann links (Verb 1: **muss**). Rashid spielt den Ball weiter zu den anderen Spielern. Die anderen Spieler stehen alle zwischen dem Tormann links und dem Tormann rechts. Der letzte Spieler spielt den Ball zum Tormann rechts (Verb 2: **sein**).

3. Genauso ist es mit anderen Sätzen. Probieren Sie es aus.

Was dürfen Sie und was dürfen Sie nicht in der Schule?

Schreiben Sie Sätze mit *dürfen* und *müssen*.

Beispiel: Ali / rauchen / im Klassenzimmer.

Ali **darf** im Klassenzimmer **nicht** rauchen.



Im Klassenzimmer **darf** Ali eine Frage stellen.



a) ich / in den Mülleimer / den Müll / werfen.

b) in der Pause / auf dem Schulgelände / ihr / spazieren gehen.

c) bei Krankheit / die Schüler / sich entschuldigen.

d) dein Fahrrad / du / auf den Pausenhof / stellen.

e) sie (Plural) / während der Mittagspause / in der Schule bleiben.

4. Die Regel lautet:

Das Verb, das sich verändert, steht ganz links (1. Tormann).

Das Verb, das sich nicht verändert, steht ganz rechts (2. Tormann).

Hier können Sie üben.



14 Verben im Präsens: trennbare Verben

Verben im Präsens

Beispiele: gehen, lernen

Ich **gehe** in die Berufsschule. Dort **lerne** ich Deutsch, Mathematik und Sozialkunde.

Trennbare Verben

Beispiele: vordrängeln, einhalten

Das sind besondere Verben: Was fällt Ihnen bei diesen Verben auf?

Unterstreichen Sie die Verben.

a) Ich drängele mich am Pausenverkauf vor.

b) Ich halte die Gesprächsregeln ein.

Diese Verben nennt man trennbare Verben. Sie werden innerhalb eines Satzes getrennt.

ein –  – halten

einhalten: Ich **halte** die Gesprächslautstärke **ein**.

vor –  – drängeln

vordrängeln: Wir **drängeln** uns nicht **vor**.

So bilden Sie Sätze mit trennbaren Verben:

Vorfeld	Verb 1	Mittelfeld	Verb 2	Nachfeld
Ich	drängele	am Pausenverkauf nie	vor.	
Ich	halte	die Gesprächsregeln fast immer	ein.	

Hier ein Beispiel zu dem Satz: **Rashid geht mit seinen Mitschülern fair um.**

1. Schauen Sie sich das Beispiel an.



2. Das sehen Sie:

Der Tormann links ist ein Verb. Dieses Verb kann sich ändern. Der Tormann rechts ist das Präfix, das zu diesem Verb gehört.

Spieler 1 (**Rashid**) steht im Vorfeld. Er spielt den Ball zum Tormann (**geht**). Er spielt den Ball weiter zu den anderen Spielern ins Mittelfeld. Die anderen Spieler stehen alle zwischen dem Tormann links und dem Tormann rechts. Der letzte Spieler ist der wichtigste, der Torschütze (das wichtigste Wort ist **fair**). Er spielt den Ball zum Torwart rechts (**um**).

3. Genauso ist es mit anderen Sätzen. Probieren Sie es aus.

Bilden Sie Sätze. Achten Sie auf die trennbaren Verben.

a) wir / Regeln / aufstellen.

b) uns / viele Regeln / einfallen.

c) der Lehrer / vorbereiten / den Unterricht.

d) die Klasse / das Plakat / ausstellen.

4. Die Regel ist:

Verb 1 verändert sich. Verb 1 steht ganz links (1. Torwart).

Verb 2 verändert sich nicht. Verb 2 und Präfixe stehen ganz rechts (2. Torwart).

5. Hier können Sie üben.



15 Großschreibung und Kleinschreibung

Setzen Sie den Anfangsbuchstaben richtig ein.

- Wir müssen uns ____ (L/l) eise melden, wenn wir ____ (E/e) twas wissen.
- Keiner ____ (D/d) arf sich vordrängeln.
- Wir müssen ____ (N/n) acheinander reden.
- Wir dürfen im ____ (U/u) nterricht nicht ____ (S/s) tören.
- Alle ____ (M/m) üssen beim ____ (T/t) hema bleiben.
- Bei ____ (D/d) iskussionen müssen ____ (W/w) ir zum ____ (S/s) chluss abstimmen.
- Es darf nur ____ (E/e) iner an die ____ (T/t) afel schreiben.
- Wir müssen ____ (D/d) ie ____ (G/g) esprächslautstärke einhalten.

Was wird großgeschrieben? Was wird kleingeschrieben?

Großschreibung		Kleinschreibung	
Namen	Rashid, Samira ...	Verben	sich melden, (jemanden) aufrufen ...
Nomen	die Pünktlichkeit, eine Idee ...	Adjektive	leise, deutlich ...
Satzanfänge	Ich melde mich. Im Unterricht ist es laut. ...	Artikel	der/die/das, ein/eine/ein, kein/keine/kein
Höflichkeitsformen	Sie/Ihr/Ihnen ...	Pronomen	ich, du mich, dich ...
		Präpositionen	an, bei, auf, im ...

16 Modalverb *können*

Das Modalverb *können* drückt eine Fähigkeit oder Möglichkeit aus.

Modalverb/ Person	Präsens
ich	kann
du	kann- st
Sie	könn- en
er, sie, es	kann
wir	könn- en
ihr	könn- t
Sie, sie	könn- en

Tipp:

Mit den Modalverben *können*, *dürfen*, *müssen* kann ein Sprecher seine persönliche Einschätzung einer Situation ausdrücken, zum Beispiel ob etwas möglich, erlaubt oder erwünscht ist.

Schreiben Sie die Sätze mithilfe des Modalverbs *können* um.

Beispiel: Du erstellst eine Einkaufsliste.
 Du **kannst** eine Einkaufsliste erstellen.

a) Rashid liest den Stundenplan.

b) Die Schüler orientieren sich im Schulhaus.

c) Ich zeige einem Besucher den Weg ins Sekretariat.

d) Ich rufe in der Schule an.

e) Wir füllen ein Formular lesbar und richtig aus.



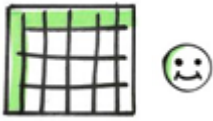
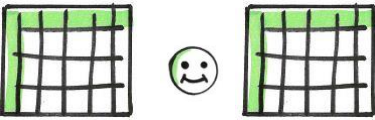

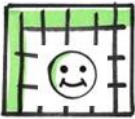

f) Ich schreibe mir Notizen zu einem Thema auf.

17 Lokale Präpositionen

Lokale Präpositionen beantworten die Frage *Wo?*

Schreiben Sie Sätze. Verwenden Sie in jedem Satz eine Präposition.

Tipp: Verwenden Sie die Sätze aus der Übung *Wo ist die Eisdiele?*

	Präposition	Beispielsatz
	bei	
	an	
	neben	
	zwischen	
	gegenüber	
	in	Navid geht in die Eisdiele.
	auf	

Nach *an, auf, in, neben* und *zwischen* stehen die Wörter im Dativ oder Akkusativ.

Bei der Frage **wohin?** wird der **Akkusativ** verwendet.

Beispiel: Navid geht **in die** Eisdielen.

Bei der Frage **wo?** wird der **Dativ** verwendet.

Beispiel: Navid ist **in der** Eisdielen.

Hier ein Beispiel zu einem Satz mit Akkusativ: Navid geht in die Eisdielen.

1. Schauen Sie das Beispiel an.

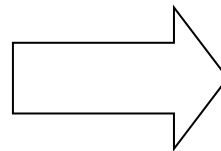


2. Das sehen Sie:

Navid ist **im** (=in dem) Kreis. Deshalb heißt es *in **der** Eisdielen*.

Der Artikel hat im Dativ eine andere Form.

der	Supermarkt, Park, Laden
die	Kirche, Schule, Straße
das	Geschäft, Rathaus, Sekretariat



Dativ

dem
der
dem

3. Genauso ist es bei diesen Sätzen. Probieren Sie es aus.

Ergänzen Sie die Sätze. Verwenden Sie den Dativ.

- Der Supermarkt ist an _____ Marktstraße.
- Die Fahne ist auf _____ Brücke.
- Die Kirche ist zwischen _____ Rathaus und _____ Park.

Hier ein Beispiel zu einem Satz mit Dativ: Navid ist in der Eisdielen.

1. Schauen Sie das Beispiel an.

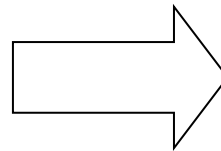


2. Das sehen Sie:

Navid geht in den Kreis und überschreitet dessen Grenze.
Deshalb heißt es in **die** Eisdielen.

Sie können *die Eisdielen* durch *das Haus, die Straße ...* ersetzen.

der	Supermarkt, Park, Laden
die	Kirche, Schule, Straße
das	Geschäft, Rathaus, Sekretariat



Akkusativ

den
die
das

3. Genauso ist es mit anderen Präpositionen. Probieren Sie es aus.

Ergänzen Sie die Sätze. Verwenden Sie den Akkusativ.

- a) Heute rennt Edris in _____ Schule.
- b) Am Nachmittag geht er in _____ Sekretariat.
- c) Am Abend geht er in _____ Supermarkt.

4. Wann brauche ich den Dativ? Wann brauche ich den Akkusativ?

Die Regel ist:

Wenn jemand im Kreis ist, braucht man den Dativ.

Wenn jemand den Kreis überschreitet, braucht man den Akkusativ.

5. Hier können Sie üben.



18 Imperativ

So äußern Sie einen Befehl oder eine Aufforderung.

Singular		Plural	
du	Gehst = Geh! Nimmst = Nimm! Fährst = Fahr!	ihr	Geht! Nehmt! Fahrt!
Sie	Gehen Sie! Nehmen Sie! Fahren Sie!	Sie	Gehen Sie! Nehmen Sie! Fahren Sie!
		wir	Gehen wir! Nehmen wir! Fahren wir!

Hinweis: Ein deutscher Satz ist wie ein Fußballfeld mit vielen Positionen.

Der Tormann steht für das Verb. In einem Aussagesatz gibt es im Vorfeld (vor dem Tormann) noch einen Spieler. In einem Satz mit Imperativ gibt es im Vorfeld keinen Spieler, der Tormann links beginnt das Spiel. Das heißt, das Verb steht an erster Stelle. Wenn es weitere Spieler/Satzglieder gibt, stehen sie zwischen dem Tormann links und dem Tormann rechts im Mittelfeld. Manchmal kann der Torwart links auch ganz allein auf dem Feld stehen.

Hier sind Beispiele zu den Sätzen:

Wir halten immer an der Ampel an.

Halt immer an der Ampel an!

Halt an!

Stopp!



1. **Schauen Sie sich die Sätze nacheinander an (a, b, c, d). Stoppen Sie das Video immer, wenn der Ball im Tor ist.**

2. **Lesen Sie zu jedem Satz die Erklärung**

- a) **Schauen Sie sich den ersten Satz an:** Wir halten immer an der Ampel an.

Das sehen Sie: Spieler 1 (**Wir**) spielt den Ball zum Tormann links (**halten**). Der Tormann spielt den Ball weiter zu Spieler 2 ins Mittelfeld. Er spielt den Ball weiter. Der Torschütze (**an der Ampel**) schießt auf das Tor rechts (**an**).

- b) **Schauen Sie sich den zweiten Satz an:** Halt immer an der Ampel an!

Das sehen Sie: Die Fans schreien ganz laut. Das ist eine Aufforderung. Das Vorfeld ist leer. Der Tormann links spielt den Ball ins Mittelfeld. Der Torschütze (**an der Ampel**) schießt auf das Tor rechts (**an**).

- c) **Schauen Sie sich den dritten Satz an:** Halt an!

Das sehen Sie: Hier sind das Vorfeld, das Mittelfeld und das Nachfeld leer. Es gibt nur zwei Tormänner – die Verben. Der Tormann links (**Halt**) spielt den Ball gleich dem Tormann rechts (**an**) zu. Das ist eine Aufforderung.

- d) **Schauen Sie sich den vierten Satz an:** Stopp!

Das sehen Sie: Hier ist der Tormann links (**Stopp**) alleine auf dem Spielfeld. Das ist eine Aufforderung.

3. **Genauso ist es mit anderen Sätzen. Probieren Sie es aus!**



19 Modalverb *dürfen*

Mit dem Modalverb *dürfen* äußern Sie eine Erlaubnis (*dürfen*) oder ein Verbot (*nicht dürfen*).

Hier sind Beispiele zu den Sätzen: Navid darf fahren. Navid darf nicht fahren.

1. Schauen Sie sich das Video zu dem Satz an: Navid darf fahren.



Das sehen Sie: Navid möchte fahren. Der Polizist öffnet eine Barriere und Navid fährt. Der Polizist erlaubt Navid zu fahren. Navid **darf** fahren.

2. Schauen Sie sich das Video zu dem Satz an: Navid darf nicht fahren.



Das sehen Sie: Hier möchte Navid auch fahren. Aber der Polizist schließt die Barriere und Navid fährt nicht. Der Polizist verbietet Navid zu fahren. Navid **darf nicht** fahren.

3. **Die Regel ist:** Aus dem Alltag wissen Sie, dass immer wieder Kräfte wirken. Das merken Sie, wenn Sie jemand stößt oder wenn Sie eine Tür öffnen. Es gibt auch Kräfte, die auf Sie wirken, zum Beispiel die Kraft des Gesetzes, der Eltern oder der Lehrkräfte.

Manchmal **bewegen** die Kräfte Sie, etwas zu machen. Sie **dürfen** etwas machen (Navid **darf** fahren).

Manchmal **blockieren** die Kräfte Sie auch. Dann **dürfen** Sie etwas **nicht** machen (Navid **darf nicht** fahren.).

4. Hier können Sie üben.



20 Modalverb *sollen* und der Imperativ

Mit Hilfe des Imperativs äußern Sie einen Befehl oder eine Aufforderung.

Mit dem Modalverb *sollen* äußern Sie auch einen Befehl oder eine Aufforderung.

sollen mit Imperativ	du	soll- st	kommen
Imperativ	Komm!		
sollen mit Imperativ	Sie	soll- en	kommen
Imperativ	Kommen Sie!		
sollen mit Imperativ	ihr	soll- t	kommen
Imperativ	Kommt!		


Formulieren Sie die Sätze um. Verwenden Sie den Imperativ und *sollen*.

Beispiel: Komm zu mir! → Du sollst zu mir kommen!

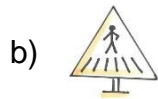
- Achte auf Fahrradfahrer! → _____
- _____ → Ihr sollt den Zebrastreifen benutzen!
- Halten Sie an der roten Ampel! → _____
- Schaut nach rechts und links! → _____
- _____ → Du sollst langsam fahren!
- Fahren Sie rechts! → _____

Was sagen Ihnen die Verkehrszeichen?

Schreiben Sie Sätze mit Imperativ oder *sollen*.

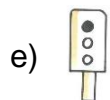
Beispiel:  Achte auf Fahrradfahrer! **oder** Du sollst auf Fahrradfahrer achten!











21 Modalverb *möchten*

Das Modalverb *möchten* drückt einen Wunsch aus.

ich	möcht- e
du	möchte- st
er/sie/es	möcht- e
wir	möcht- en
ihr	möchte- t
sie/Sie	möchte- n

Ergänzen Sie die Dialoge.

Tipp: schon ≠ noch nicht

würde gern = möchte gern

Mohammed: Kannst du _____ (schwimmen)?

Salsabil: Ja, _____

Salsabil: Kannst du _____ (Gitarre spielen)?

Mohammed: Nein, _____,

aber ich _____

Zusatz: Notieren Sie zu zweit weitere Dialoge.

22 Temporaladverbien

Temporaladverbien beantworten die Frage *Wann?*

Beispiele: *zuerst, dann, danach, anschließend*

Formulieren Sie die richtigen Sätze zu den Schritten.

Denken Sie daran:

Temporaladverbien stehen an der ersten Position auf dem Fußballfeld.

1. Schritt: Zuerst (Berufsintegrationsklasse / besuchen).

2. Schritt: Dann (Ausbildung / machen)

3. Schritt: Danach (neue Stelle / suchen)

23 Starke Adjektivdeklination

Adjektive beschreiben die Lebensmittel genauer. Adjektive verändern die Endungen...

- a) nach **Fall**: Nominativ, Akkusativ, Dativ und Genitiv,
- b) nach **Genus**: Maskulinum, Femininum, Neutrum,
- c) nach **Numerus**: Singular und Plural.

Fall	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
Nominativ	frisch- er Salat	frisch- es Obst	frisch- e Milch	frisch- e Karotten
Akkusativ	frisch- en Salat	frisch- es Obst	frisch- e Milch	frisch- e Karotten
Dativ	frisch- em Salat	frisch- em Obst	frisch- er Milch	frisch- en Karotten
Genitiv	frisch- en Salates	frisch- en Obstes	frisch- er Milch	frisch- er Karotten

Ergänzen Sie.

- a) Mohammed isst gerne _____ (süß) Bananen.
- b) Rashid möchte _____ (frisch) Spinat kaufen.
- c) _____ (gesund) Gemüse schmeckt ihnen gut.
- d) Sie kaufen _____ (grün) Salat und _____ (süß) Erdbeeren.
- e) Mohammed isst nicht gern _____ (scharf) Reis.

24 Pronomen *man*

Sie verwenden *man*, wenn etwas für alle gilt. Auch in Gesetzestexten wird oft eine unpersönliche Sprache verwendet, weil alle Personen gemeint sind. Dazu wird die Formulierung mit *man* verwendet.

Das Verb steht dann immer in der 3. Person Singular.

Beispiele: Man **ist** oft an der frischen Luft.

Man **hat** oft Kontakt zu anderen Sportlern.

Man kann an der 1. (Vorfeld) und 3. (Mittelfeld) Position im Satz stehen. Es wird immer in der 3. Person Singular benutzt und bedeutet *jeder, alle Personen*.

Vorfeld	Verb 1	Mittelfeld	Verb 2	Nachfeld
Man	darf	andere Personen nicht	belästigen.	
Andere Personen	darf	man nicht	belästigen.	

25 Komposita

Komposita bestehen aus zwei oder mehreren Wörtern. Es entsteht ein neues Wort.

Bildung:

Wort 1	+	Wort 2	=	Wort 3
das Haus	+	der Arzt	=	der Hausarzt



Das letzte Wort (= Wort 2) ist die Basis und gibt den Artikel vor.

Wort 1 beschreibt das letzte Wort genauer.

Bilden Sie die Komposita.

- | | | |
|---------------------------------|---|-------|
| a) der Bauch + die Schmerzen | = | _____ |
| b) die Kinder + der Arzt | = | _____ |
| c) der Kopf + die Schmerzen | = | _____ |
| d) die Haut + der Ausschlag | = | _____ |
| e) das Fieber + das Thermometer | = | _____ |
| f) der Hals + die Tabletten | = | _____ |
| g) die Augen + der Arzt | = | _____ |
| h) der Rücken + die Schmerzen | = | _____ |
| i) der Zahn + die Schmerzen | = | _____ |
| j) der Schmerz + die Tabletten | = | _____ |
| k) die Haut + der Arzt | = | _____ |
| l) die Anamnese + der Bogen | = | _____ |

Manchmal werden Wort 1 und Wort 2 durch den Buchstaben **n** verbunden.

Beispiel: der Familienname

Bilden Sie die Komposita, die mit *n* verbunden sind.

a) der Kranke + das Haus = _____

b) die Lunge+ die Entzündung = _____

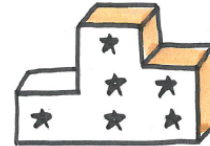
c) die Medikamente + die Unverträglichkeit = _____

26 Steigerung der Adjektive

Oft muss man Dinge miteinander vergleichen. Dafür gibt es im Deutschen drei Stufen der Adjektive.

Man kann sie sich wie drei Stufen eines Siegerpodests beim Sport vorstellen.

- Beispiele:** Das weiße Handy ist gut.
Das blaue Handy ist besser.
Das rote Handy ist am besten.



1. Schauen Sie sich die Animation an.



2. Das sehen Sie:

Stufe 1 heißt Positiv (**gut**).

Stufe 2 heißt Komparativ (**besser**). Sie ist höher als Stufe 1.

Stufe 3 heißt Superlativ (**am besten**). Das ist die höchste Stufe, der Sieger. Damit beschäftigen wir uns in der nächsten Einheit.

3. Schauen Sie jetzt, wie Komparativ und Positiv in Vergleichen funktionieren.

4. Hier können Sie üben.



Vergleiche formulieren: Billiger? Teurer? Gleich?

a) Mit dem **Komparativ** kann man Dinge vergleichen.

Vorfeld	Verb 1	Mittelfeld	Verb 2	Nachfeld
		Komparativ		+ als + Vergleich
Angebot 1	ist	billiger		als Angebot 2.
Ein Auto	kostet	mehr		als ein Fahrrad.
Ein Motorrad	ist	teurer		als ein Fahrrad.
Ein Fahrrad	ist	günstiger		als ein Auto.
Das blaue Handy	ist	besser		als das rote Handy.
Das rote Handy	ist	schlechter	gewesen	als das blaue Handy.
Das Fahrrad	kostet	weniger		als das Auto.

b) Mit dem Adjektiv in der **Grundform** (= Positiv) kann man sagen, dass zwei Dinge gleich sind.

1. Subjekt	2. Verb	so + Positiv	+ wie + Vergleich
Angebot 1	ist	so billig	wie Angebot 2.
Ein Auto	kostet	so viel	wie ein Fahrrad.
Ein Handy	ist	so teuer	wie ein Fahrrad.
Das blaue Handy	ist	so gut	wie das rote Handy.

27 Superlativ

Der Superlativ wird mit der Silbe **-st** gebildet.

Bildung: Adjektiv + **-st** + Endung



Beispiele:

das schnelle Handy → **das schnellste** Handy

der große Speicher → **der größte** Speicher

die gute Kamera → **die beste** Kamera

Diese Superlative müssen Sie auswendig lernen:

gern → lieber → am liebsten

viel → mehr → am meisten

gut → besser → am besten

a) Superlativ vor einem Substantiv

Steht der Superlativ vor einem Substantiv, hat er eine Endung und braucht den bestimmten Artikel.

Beispiele:

Das ist **das beste** Handy.

Das ist **das schnellste** Handy.

b) Superlativ ohne ein Substantiv

Steht der Superlativ ohne Substantiv, hat er keine Endung und braucht *am*.

Beispiele:

Das Handy gefällt mir **am besten**.

Das Handy läuft **am schnellsten**.

Schreiben Sie Sätze über die verschiedenen Mobiltelefone.

- a) Welches Handy ist das beste/schnellste/leichteste?
- b) Welcher Speicher ist der größte?
- c) Welche Akkulaufzeit ist die längste?

28 Partizip II

Das Partizip hat diese Formen.

Notieren Sie gemeinsam mit Ihrem Lernpartner zu allen Formen je 2 weitere Beispiele. Bilden Sie das Partizip II.

Partizip II			
Schwache Verben	ge	Basisform (Infinitiv ohne Endung)	(e)t
kaufen	ge	kauf	t

Partizip II			
Verben mit untrennbarem Präfix und Verben auf -ieren	kein ge	Basisform (Infinitiv ohne Endung)	(e)t
bezahlen		bezahl	t
addieren		addier	t

Partizip II			
Starke Verben	ge	Basisform (Vokalveränderung)	en
sprechen	ge	sproch	en

Partizip II			
Mischgruppe	ge	Basisform (Vokalveränderung)	(e)t
wissen	ge	WUSS	t

Partizip II				
Verben mit trennbarem Präfix	Präfix (steht vor <i>ge</i>)	ge	Basisform	(e)t
anlegen	an	ge	leg	t

29 Höfliche Fragen und Aufforderungen

Für höfliche Fragen und Aufforderungen braucht man den Konjunktiv II.

Verb 1		Mittelfeld	Verb 2
Könnten	Sie	mir bitte	helfen?
Würden	Sie	mich bitte	zurückrufen?
Könnten	Sie	das Handy	einschicken?
Würden	Sie	den Laptop	reparieren?

Was ist höflich?

Kreuzen Sie an.

- Gib mir das Buch!
- Würdest du mir bitte die Flasche geben?
- Könnten Sie bitte das Fenster schließen?
- Machen Sie die Tür zu!
- Lassen Sie mich vorbei!

Schreiben Sie höfliche Fragen zu den Situationen.

- a) Ihr Laptop ist kaputt. Sie rufen beim Kundenservice an.

- b) Sie haben einen Mantel gekauft. Sie sehen, dass ein Knopf fehlt.

- c) Sie stehen hinter einer Person. Sie möchten vorbeigehen.

30 Finalsätze

Beispiele: Ich benutze mein Handy. Ich lerne neue Wörter
 Ich benutze mein Handy, **um** neue Wörter **zu** lernen.
 Ich benutze mein Handy, **damit** ich neue Wörter **lerne**.

Wir benutzen Finalsätze, wenn wir ausdrücken wollen, was unser Ziel ist und was wir erreichen wollen.

Bei **damit-Sätzen** steht das finite Verb am Satzende, so wie bei *weil*-Sätzen.

Bei **um ... zu-Sätzen** steht am Satzende das infinite Verb (Infinitiv).

Hauptsatz	Subjunktion	alle Satzglieder	Verb 2	Verb 1
Ich habe mit der App geübt,	damit	ich meine Aussprache		verbessere.
Ich habe mit der App geübt,	um	meine Aussprache	zu verbessern.	

Verbinden Sie die beiden Sätze zu einem Finalsatz.

- a) Mohammad trainiert mit dem Handy. Er will seine Aussprache verbessern.

- b) Ich wiederhole jeden Tag Wörter mit der App. So vergesse ich die Wörter nicht.

c) Navid probiert eine neue App aus. Er lernt Grammatik.

d) Rashid leiht sich Salsabils Handy aus. Er möchte eine App ausprobieren.

e) Leila schaut deutsche Filme mit Untertitel. Sie möchte schnell Deutsch lernen.

31 Präteritum von *haben* und *sein*

So wird das Präteritum von *haben* und *sein* gebildet.

	haben	sein
ich	hatte	war
du	hattest	warst
er/sie/es	hatte	war
wir	hatten	waren
ihr	hattet	wart
sie/Sie	hatten	waren

Entscheiden Sie: Präteritum von *haben* oder *sein*?

Bilden Sie passende Sätze. Benutzen Sie *haben* und *sein* im Präteritum

Beispiel: kalt / gestern / um 3 Uhr
 Gestern um 3 Uhr war es kalt.

a) um 6 Uhr / Blitz-Eis / auf den Straßen

b) um 7 Uhr / die Straßen / glatt / die Busse / Probleme / und

c) die Schülerinnen und Schüler / um 8 Uhr / nicht / in der Schule

d) Berufstätige / nicht / in der Arbeit

e) Unfall / ein / Freund / einen

Wir verwenden die Temporaladverbien *davor* und *danach* im Präteritum.

Je nachdem, aus welcher Perspektive Sie berichten, können Sie die Temporaladverbien *davor* und *danach* benutzen.

Beispiel:

Gestern um 6 Uhr war Blitz-Eis auf den Straßen. Davor war es sehr kalt. Danach waren die Straßen glatt und die Busse hatten Probleme.

Tipp: Die Zeit **vor** 6 Uhr = **davor**

Die Zeit **nach** 6 Uhr = **danach**

32 Genitiv

Im Deutschen gibt es 4 Fälle. Der Genitiv ist der 2. Fall.

Der Genitiv zeigt einen bestimmten Bezug an und folgt nach bestimmten Präpositionen (wegen, trotz, anhand ...).

Singular			Plural
Maskulinum	Neutrum	Femininum	
des Fremdenhasses	des Geschlecht(e)s	der Religion	der Überzeugungen

Sie können die Sätze mit Genitiv umformulieren.

Beispiel: Er wird wegen einer bestimmten Hautfarbe diskriminiert.
 Er wird diskriminiert, weil er eine bestimmte Hautfarbe hat.

33 Die Konjunktion *wenn*

Konjunktionen verbinden Sätze und Satzteile.

Verwendet man *wenn*, muss das Verb am Satzende stehen.

Beispiel: **Wenn** mein Handy im Unterricht **klingelt**, bekomme ich Ärger.

Ich mache etwas. → Es gibt eine Konsequenz/Folge.

(wenn ich das mache...) → (dann...)

Ich kann Hauptsatz und Nebensatz auch vertauschen:

Beispiel: Ich bekomme Ärger, **wenn** mein Handy im Unterricht **klingelt**.

Andere Bindewörter, die Sie bereits kennen, sind *weil*, *da*, *um*, *damit*.

Bei einer Argumentation ist das Ziel, dass man seine Gesprächspartner überzeugt.
Es gibt sprachliche Tricks.

a) Die **Behauptung** enthält Ihre Meinung.

Ich bin dafür ... / Ich bin dagegen ...

Ich bin der Meinung ...

Ich bin der Ansicht ...

Meiner Meinung nach ...

b) In der **Begründung** erklären Sie, warum Sie für oder gegen etwas sind. Die Begründung beginnt mit Wörtern wie *weil*, *da*, *denn*, *wegen*. Subjunktionen verbinden Haupt- und Nebensätze.

Tipp: Sie kennen bereits die Subjunktion *weil*.

c) Das Wichtigste bei einer Argumentation ist das **Beispiel**. Mithilfe des Beispiels werden die Behauptung und die Begründung veranschaulicht.

	die Behauptung	Ich bin für Handys im Sprachunterricht, ...
..., weil, da, denn, damit ...	die Begründung	... weil ich die Wörter-App nutze.
	das Beispiel	Wenn ich die App nutze, dann kann ich das Wort übersetzen und verstehe im Unterricht mehr.

Sie haben viele Pro- und Kontra-Argumente gesammelt. Wählen Sie Ihre 3 wichtigsten Argumente aus.

Notieren Sie 2 Sätze nach folgendem Beispiel.

Tipp: Ein Notizzettel hilft Ihnen während der Diskussion.

a) Wörter-App

Ich bin für Handys im Sprachunterricht, weil ich die Wörter-App nutze.

Wenn ich die App nutze, kann ich das Wort übersetzen.

b) _____

c) _____

34 Wechselpräpositionen

An, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor und *zwischen* sind Wechselpräpositionen.

Das wissen Sie schon: Wechselpräpositionen fordern manchmal den Dativ und manchmal den Akkusativ.



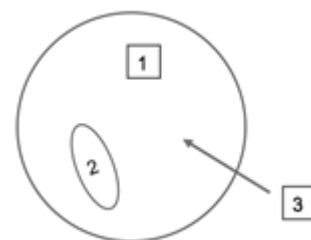
Verwendung der Wechselpräpositionen

Mit Dativ: Wenn eine Person oder ein Gegenstand **still steht** (1) oder sich **in dem Kreis bewegt** (2).




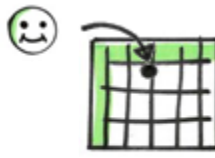

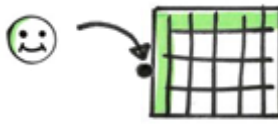
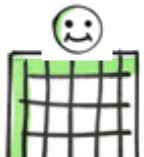


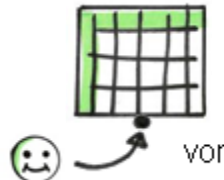

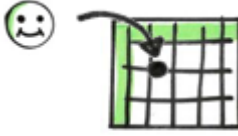
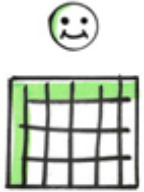
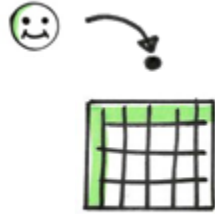
Beispiele: Der Stuhl steht vor dem Tisch.
Der Tisch steht neben dem Bett.
Das Bild hängt an der Wand.
Der Tisch steht zwischen den Stühlen.

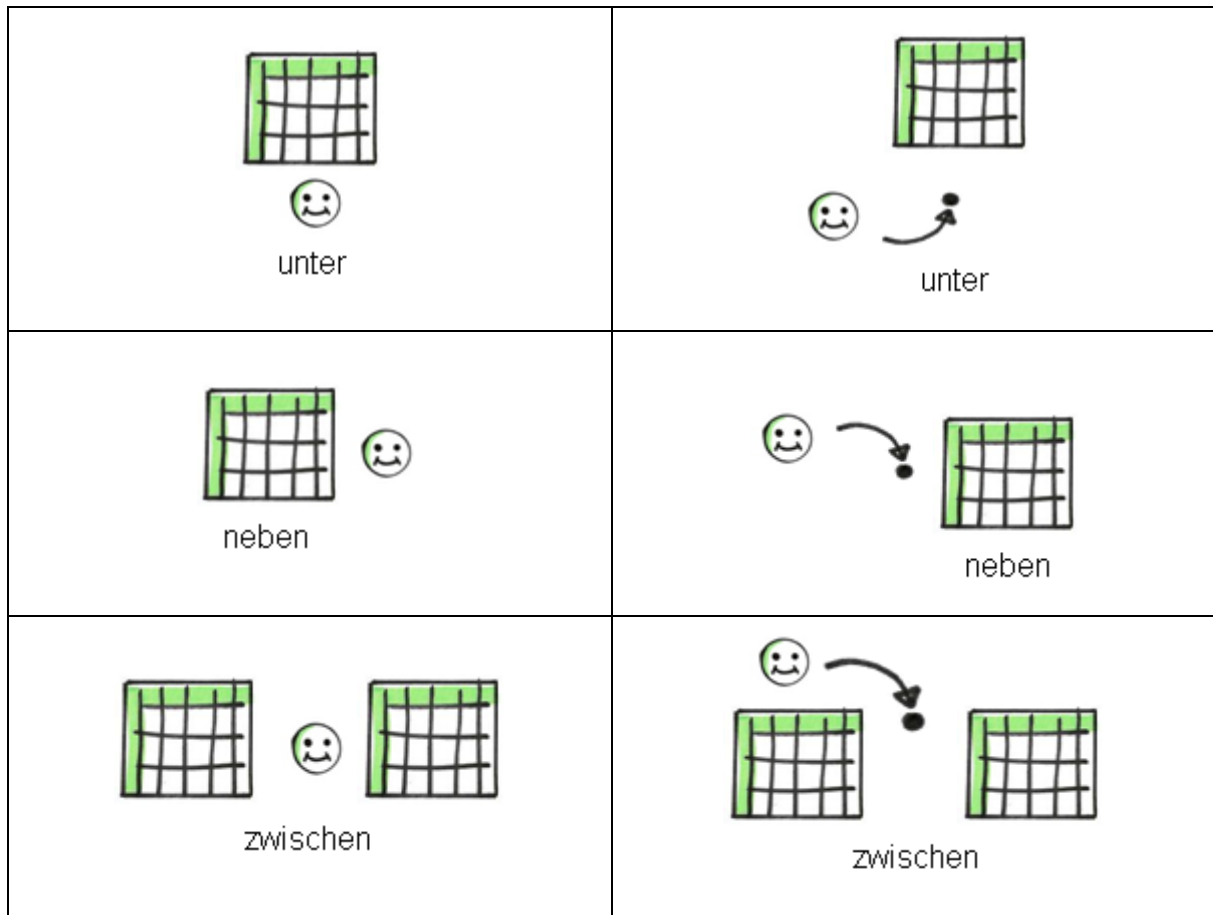
Mit Akkusativ: Wenn die Person oder der Gegenstand **den Kreis überquert**.

Beispiele: Ich stelle den Stuhl vor den Tisch.
Ich stelle den Tisch neben das Bett.
Ich hänge das Bild an die Wand.
Ich stelle den Tisch zwischen die Stühle.



In der Tabelle sehen Sie alle Wechselpräpositionen mit ihren Bedeutungen.

Dativ 	Akkusativ 
 in	 in
 an	 an
 auf	 auf
 vor	 vor
 hinter	 hinter
 über	 über



	der (Tisch)	die (Wand)	das (Bett)	die (Stühle)
Akkusativ	den	die	das	die
Dativ	dem	der	dem	den

Erklären Sie Ihrem Lernpartner, wo die Möbel in Ihrem eigenen Zimmer stehen.

Geben Sie Ihrem Lernpartner Feedback.

Tipp: Beantworten Sie dabei folgende Fragen:

- Hat Ihr Lernpartner das Zimmer verständlich beschrieben?
- Gefällt Ihnen das Zimmer des Lernpartners?
- Würden Sie das Zimmer genauso einrichten?
- Was würden Sie ändern?

35 Zusammengesetzte Nomen

Man kann zwei Nomen zusammensetzen und ein neues Nomen bilden.

Mit einem zusammengesetzten Nomen kann man Dinge kürzer ausdrücken und genauer beschreiben.

Das zusammengesetzte Nomen schreibt man nur am Anfang groß. Es bekommt den Artikel des zweiten Wortes.

Beispiele: der Strom + das Netz = das Stromnetz



das Handy + das Netz = das Handynetz



Welche Wörter können Sie mit Strom zusammensetzen?

Verbinden Sie.

der Preis

der Zähler

das Auto

der Verbrauch

der Anbieter

die Stärke

der Ableser

der Anschluss

die Leitung

der Tarif

das Haus

der Wechsel

das Kabel

der Mann

die Rechnung

der Abnehmer



Notieren Sie die zusammengesetzten Nomen mit dem passenden Artikel.

36 Perfekt

Wenn man in Gesprächen von vergangenen Ereignissen erzählt, verwendet man das Perfekt. Das Perfekt besteht aus *sein* oder *haben* und Partizip II.

	2. Verb <i>haben oder sein</i>		Partizip II
In Syrien	hat	Rashid ein Praktikum in einer Bäckerei	gemacht.
Letzte Woche	ist	Leila mit dem Eiswagen in den Park	gegangen.

Tipp: Die meisten Verben (ca. 80 %) bilden das Perfekt mit *haben*.

Wann verwende ich das Hilfsverb *sein*?

Folgende Verben brauchen das Hilfsverb *sein*:

- Verben mit **Ortsveränderung**
Beispiele: ich bin gegangen, gefahren, geflogen ...
- Verben mit **Zustandsveränderung**
Beispiele: ich bin aufgestanden, eingeschlafen, aufgewacht ...
- Diese Verben werden mit dem Verb *sein* gebildet:
 - sein: ich bin gewesen
 - werden: ich bin geworden
 - passieren: es ist passiert
 - geschehen: es ist geschehen
 - bleiben: ich bin geblieben

Auch Leila hat bereits ein Praktikum absolviert.

Ich erzähle euch von meinem Praktikum in der Eisdiele.



Ergänzen Sie die Lücken. Verwenden Sie das Perfekt.

- a) Ich _____ im Sommer in der Eisdiele _____ (arbeiten).
- b) Das _____ lustig _____ (sein) und ich _____ viel _____ (lernen).
- c) Jeden Vormittag _____ wir die Zutaten _____ (einkaufen).
- d) Dann _____ wir verschiedene Eissorten _____ (herstellen).
- e) Die Chefin _____ dann gründlich die Küche _____ (reinigen) und wir _____ mit dem Eiswagen in den Park _____ (gehen).
- f) Wenn das Wetter schön war, _____ wir viel Eis _____ (verkaufen) und viel Geld _____ (verdienen).
- g) Wenn das Wetter nicht schön war, _____ wir viel Eis _____ (essen).

Welche beruflichen Erfahrungen haben Sie?

Beschreiben Sie Ihre beruflichen Erfahrungen. Verwenden Sie das Perfekt.

Tauschen Sie Ihre Beschreibungen aus und besprechen Sie diese.

Haben Sie das Perfekt immer korrekt verwendet?

Überprüfen Sie: Ist das Perfekt immer korrekt verwendet?

Überarbeiten Sie Ihren Text.

37 Indirekte Fragen

Sie kennen schon direkte Fragesätze. Manche haben ein W-Wort, das in Position 1 steht, das sind **W-Fragen**. Das Verb ist in Position 2.

Bildung: W-Wort = Position 1 und Verb = Position 2

Beispiele: Wo ist die Arbeitsstelle?

Was werde ich arbeiten?

Wann beginne ich mit der Arbeit?

Andere haben kein W-Wort und beginnen mit einem Verb in Position 1. Die Antwort kann dann *Ja* oder *Nein* sein, wir nennen sie **Ja-/Nein-Fragen**.

Bildung: Verb = Position 1

Beispiele: **Nehmen Sie Bewerber für eine Praktikumsstelle?**

Brauche ich für die Praktikumsstelle Erfahrung in der Küche?

Brauche ich besondere Arbeitskleidung?

Wenn man höflicher fragen möchte, verwendet man **indirekte Fragesätze**. Für einen indirekten Fragesatz braucht man einen Satz zur Einleitung.

1. Schauen Sie sich das Beispiel an.



2. Das sehen Sie:

Spieler 1 (**Ich?**) spielt den Ball zum Tormann (**möchte**).

Der Tormann spielt den Ball weiter (**wissen**). Im Nachfeld steht jetzt die Frage (**wie du heißt**). Sie wird eingeleitet von dem Fragewort (*wie*) oder der Subjunktion *ob* und das veränderbare Verb (*heißt*) steht ganz am Ende.

Bei **indirekten W-Fragen** benutzt man **W-Wörter** wie *wo, was, wann* nach dem einleitenden Satz.

Bildung: einleitender Satz, W-Wort ...

Beispiele: **Ich hätte gerne gewusst, wo** die Arbeitsstelle ist.

Ich möchte gerne wissen, was ich arbeiten werde.

Könnten Sie mir sagen, wann ich mit der Arbeit beginne?

Bei **indirekten Ja-/Nein-Fragen** benutzt man **ob** nach dem einleitenden Satz.

Bildung: einleitender Satz, ob ...

Beispiele: **Können Sie mir sagen, ob** Sie einen Bewerber für eine Praktikumsstelle nehmen?

Ich wüsste gerne, ob ich für die Praktikumsstelle Erfahrung in der Küche brauche.

Können Sie mir sagen, ob ich besondere Arbeitskleidung brauche?

1. Probieren Sie es aus.

a) Können Sie mir sagen / wie / der Chef / heißen

b) Ich möchte wissen / ob / der Chef / da / sein

c) Wissen Sie / wo / der Chef / sein

d) Ich wüsste gerne /wann / der Chef / zurückkommen

e) Unfall / ein / Freund / einen

2. Die Regel ist:

einleitender Satz, **W-Wort/ob** + Nebensatz mit Verbendstellung

38 Konjunktionen

Oft ist es besser, wenn man mehrere sehr kurze Sätze zu einem längeren Satz zusammenfügt. Dafür verwendet man Konjunktionen. Konjunktionen verbinden Sätze und Satzteile. Deshalb heißen sie auch **Satzverbindungen**.

Man unterscheidet nebenordnende und unterordnende Konjunktionen:

- a) Nach **nebenordnenden Konjunktionen** folgt ein Hauptsatz. Das Verb ist an Position 2.

Beispiele: *und, oder, denn, aber ...*

Ich **habe** schon in einer Bäckerei gearbeitet **und** das **hat** mir viel Spaß gemacht.

- b) **Unterordnende Konjunktionen** leiten einen Nebensatz ein. Das Verb ist am Ende des Nebensatzes.

Beispiele: *wenn, weil, dass, damit, als ...*

Mich **interessiert** der Beruf, **weil** er sehr abwechslungsreich **ist**.

Hauptsatz

Nebensatz

Tipps: Wiederholen Sie, **wie** man Nebensätze **bildet**.

Sehen Sie sich dazu das Video an.



Verbinden Sie die Sätze mit passenden Konjunktionen.

Tipps: Achten Sie auf die Verbposition.

Beispiel: Sie möchte das Abitur machen, **damit** sie später studieren kann.

- Ich möchte Kfz-Mechatroniker werden, _____ ich mich für Autos interessiere.
- Edris macht nächstes Jahr eine Ausbildung zum Koch _____ er arbeitet im Restaurant seines Cousins.
- Du kannst die FOS-Klasse besuchen, _____ du gute Noten hast.
- Er hat gesehen, _____ die Firma *Technet* einen Ausbildungsplatz anbietet.
- Ich mache am Nachmittag meine Hausaufgaben _____ danach helfe ich meinem kleinen Bruder.
- Sie müssen beim Betrieb anrufen, _____ Sie einen Termin für ein Vorstellungsgespräch vereinbaren können.

39 Genitiv

Der Genitiv zeigt oft an, zu wem etwas gehört.

Beispiele: der Beruf meines Vaters, die Schultasche meiner Schwester ...

Nach dem Genitiv fragt man mit *Wessen?*

Beispiele: Wessen Beruf? Wessen Angebot? ...

	bestimmter Artikel	unbestimmter Artikel
der	das Angebot des Betriebs	das Angebot eines Betriebs
das	der Vorteil des Praktikums	der Vorteil eines Praktikums
die	das Ergebnis der Arbeit	das Ergebnis einer Arbeit
die (Plural)	der Wunsch der Eltern	

40 Höfliche Formulierungen mit *könnte*

Wenn Sie besonders höflich sein wollen, verwenden Sie oft Formulierungen mit *könnte*.

Formulieren Sie Sätze nach dem vorgegebenen Beispiel.

Beispiel: ich / vorbeikommen / können?

Könnte ich vorbeikommen?

Tipp: In Sätzen mit *könnte* steht das veränderbare Verb links (= 1. Tormann) und das nicht veränderbare Verb steht rechts (= 2. Tormann). Die anderen Satzglieder stehen zwischen 1. und 2. Tormann der Wichtigkeit nach von links nach rechts.

Beispiel: Könnte (= 1. Tormann) ich bei Ihnen anrufen (2. Tormann)?

a) Praktikum / machen / ich / können / in ihrem Betrieb?

b) zum Vorstellungsgespräch / mitbringen / ich / etwas / müssen?

c) vorstellen / ich / können / mich / bei Ihnen?

41 Relativsätze

Relativsätze geben weitere Informationen zu einem Nomen im Hauptsatz. Sie verbinden mehrere Sätze zu einem Satz. Relativsätze werden mit einem **Relativpronomen** eingeleitet. Die Relativpronomen sind: *der, die, das*.

Man leitet den Relativsatz mit dem Relativpronomen des Bezugswortes ein.

Das veränderbare Verb steht am Ende.

Beispiel: Das ist die Firma. Sie ist in der Goethestraße.
Das ist **die Firma**, **die** in der Goethestraße ist.

Hauptsatz	Relativsatz
Ich arbeite gerne mit Menschen,	die Hilfe brauchen.
Ich spreche mit dem Mann,	der in der Apotheke arbeitet.
Ich suche ein Praktikum,	das mich interessiert.
	Relativpronomen
	Verb am Ende

Was gehört zusammen?

Verbinden Sie die Hauptsätze mit den richtigen Relativsätzen.

- | | |
|---------------------------------------|---------------------------------------|
| a) Ich mag Aufgaben, | das meine Kreativität fördert. |
| b) Ich brauche einen Job, | die hilfsbedürftig sind. |
| c) Ich suche eine Arbeit, | die abwechslungsreich sind. |
| d) Ich möchte ein Praktikum machen, | die ich selbstständig erledigen kann. |
| e) Ich kann gut mit Menschen umgehen, | der das Arbeiten im Team erfordert. |

Ergänzen Sie das korrekte Relativpronomen.

Tip: Markieren Sie das Bezugswort im Hauptsatz.

- a) Das ist die Maschine, _____ sehr laut ist.
- b) Das ist das Labor, _____ Lebensmittel überprüft.
- c) Das ist die Frau, _____ in der Bäckerei arbeitet.
- d) Das ist der Supermarkt, _____ Praktikumsplätze anbietet.
- e) Das ist die Arztpraxis, _____ für Kinder zuständig ist.
- f) Hier ist der Malerbetrieb, _____ einen Azubi sucht.
- g) Dort ist das Autohaus, _____ jemanden für den Verkauf sucht.
- h) Der Mann, _____ mit mir gesprochen hat, ist der Chef.

Schreiben Sie Relativsätze.

Beispiel: Die Zeitung ist interessant. Ich habe sie gekauft.

Die Zeitung, die ich gekauft habe, ist interessant.

- a) Die Zeitungsanzeige von der Schreinerei ist interessant. Ich habe sie heute Morgen gelesen.

- b) Das ist das Informationsheft. Es ist sehr hilfreich für mich.

- c) Das ist die Schülerin. Sie hat ein Vorstellungsgespräch.

- d) Mein Freund ist glücklich. Er macht gerade ein Praktikum in einer Schreinerei.

42 Präpositionale Relativsätze

Bei präpositionalen Relativsätzen bestimmen Sie ein Nomen im Hauptsatz genauer.

Bei präpositionalen Relativsätzen steht vor dem Relativpronomen eine Präposition. Diese Präposition bestimmt den Kasus des Relativpronomens (z. B. *mit* + Dativ). Das veränderbare Verb steht am Ende.

Beispiele:

Hauptsatz	Relativsatz
Ein Maurer braucht einen Helm,	mit dem er seinen Kopf schützt.
Das ist das Werkzeug,	für das ich Handschuhe tragen muss.
	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;"> <div style="text-align: center;">↓ Präposition</div> <div style="text-align: center;">↓ Relativ- pronomen</div> <div style="text-align: center;">} Verb am Ende</div> </div>

Bilden Sie aus zwei Sätzen einen Hauptsatz mit präpositionalem Relativsatz.

Beispiel: Ein Maurer braucht einen Helm. Mit dem Helm schützt er seinen Kopf.

Ein Maurer braucht einen Helm, **mit dem** er seinen Kopf schützt.

- a) Das ist der Betrieb. In dem Betrieb möchte ich gerne arbeiten.

- b) Das ist die Tür. Durch die Tür darf ich nicht gehen.

- c) Ein Hammer ist ein Werkzeug. Mit dem Werkzeug schlägt man auf Nägel.

- d) Das ist der Mann. Mit dem Mann arbeite ich zusammen.

- e) Wo ist die Maschine? An der Maschine muss ich eine Schutzbrille tragen.

43 lassen-Konstruktionen als Passiversatz

Das Verb *lassen* kann 3 verschiedene Bedeutungen haben:

1) nicht mitnehmen

Beispiel: Kann ich meine Arbeitskleidung zu Hause **lassen**?

2) (nicht) erlauben: lassen + Infinitiv

Beispiel: Ich **lasse** meinen Chef die Suppe abschmecken.

3) nicht selbst machen: lassen + Infinitiv

Beispiel: Ich **lasse** Fingernägel schneiden.

Im 3. Fall in der Bedeutung von *nicht-selbst-machen* dient die *lassen*-Konstruktion als Passiversatz.

Beispiele:

- Satz im Passiv: Meine Fingernägel werden geschnitten.
- Satz mit *lassen*: Ich lasse meine Fingernägel schneiden.

Welche Bedeutung hat *lassen* hier? **Kreuzen Sie an.**

	nicht mit- nehmen	(nicht) erlauben	nicht selbst machen
a) Ich lasse meine Straßenkleidung im Umkleideraum.			
b) Ich lasse meine Kochmütze reinigen.			
c) Der Chef lässt seine Mitarbeiter nicht in der Küche rauchen.			
d) Kann ich meine Gummihandschuhe zu Hause lassen?			
e) Ich muss meine Haare schneiden lassen.			

Formulieren Sie die Wortschlangen zu Sätzen mit *lassen* um.

Beispiel:

Wortschlange: Haare / lassen / schneiden / ich

Satz mit *lassen*: Ich lasse meine Haare schneiden.

a) ich / lassen / untersuchen / Arzt / mich

b) Kochmütze / lassen / wir / reinigen / unsere

c) unser / Mittagessen / vom / kochen / Koch / wir / lassen

d) Küche / Betriebs / Chef / der / die / lassen / des / von / Praktikanten / putzen

44 Präteritum

Im Deutschen gibt es neben dem Perfekt auch noch eine weitere Vergangenheit: das Präteritum.

Im Präteritum gibt es regelmäßige Verben und unregelmäßige Verben:

Wenn man **Modalverben (müssen, können, dürfen, sollen, wollen)** in der Vergangenheit verwendet, benutzt man in der Regel das Präteritum:

ich	muss – te	konn – te	durf – te	soll – te	woll – te
du	muss – te – st	konn – te – st	durf – te – st	soll – te – st	woll – te – st
Sie	muss – te – n	konn – te – n	durf – te – n	soll – te – n	woll – te – n
er / sie / es	muss – te	konn – te	durf – te	soll – te	woll – te
wir	muss – te – n	konn – te – n	durf – te – n	soll – te – n	woll – te – n
ihr	muss – te – t	konn – te – t	durf – te – t	soll – te – t	woll – te – t
sie	muss – te – n	konn – te – n	durf – te – n	soll – te – n	woll – te – n

Regelmäßige Verben:

ich	mach – te
du	mach – te – st
Sie	mach – te – n
er / sie / es	mach – te
wir	mach – te – n
ihr	mach – te – t
sie	mach – te – n

Schreiben Sie jeweils 2 Sätze im Präteritum.

a) Was mussten Sie gestern machen?

b) Was wollten Sie gestern machen?

c) Was konnten Sie gestern nicht machen?

45 Futur I

Wenn Sie Ereignisse in der Zukunft benennen wollen, können Sie das mit dem Präsens und einer Zeitangabe, wie übermorgen, in der Zukunft etc., tun. Das Futur I kann man verwenden, wenn man allgemeiner über die Zukunft sprechen will, zum Beispiel über seine Pläne. Das Futur I besteht aus werden + Infinitiv.

Tipp: Man kann das Futur I auch für Aufforderungen, Vermutungen und Versprechen verwenden.

Beispiele:

Vorfeld	Verb 1	Mittelfeld	Verb 2	Nachfeld
Ich	werde	mir einen Praktikumsplatz	suchen.	
Du	wirst	bestimmt einen Praktikumsplatz	finden.	
Er/Sie	wird	die Prüfung hoffentlich	bestehen.	
Wir	werden	die Hausaufgaben immer	machen.	
Ihr	werdet	morgen einen Test	schreiben.	
Sie	werden	euch sicherlich gerne	helfen.	

Sie wissen jetzt, wie Sie mit Verben Pläne für die Zukunft ausdrücken können. Verwenden Sie nun dieses Wissen für Ihr Portfolio.

Meine Ziele für die Ausbildung: Zeitplan und Methoden (M 3)



Schreiben Sie Ihre Ziele auf. Notieren Sie ganze Sätze.

Ziel 1: _____

Was möchten Sie erreichen?



Bis wann möchten Sie das Ziel erreichen?



Wie möchten Sie das Ziel erreichen?

Tipp: Benutzen Sie das Futur I.

Ziel 2: _____

Was möchten Sie erreichen?



Bis wann möchten Sie das Ziel erreichen?



Wie möchten Sie das Ziel erreichen?

Tipp: Benutzen Sie das Futur I.

Bewerbung – Praktikum – Ausbildungsvertrag – Ausbildungsplatz – Abschlusszeugnis – Fachklasse – regelmäßiger Schulbesuch – gute Zeitplanung – Hausaufgaben – lernen – zuverlässig – höflich – selbständig – ordentlich – pünktlich – hilfsbereit

46 Abkürzungen; Adjektive und Komparation

Abkürzungen entstehen beispielsweise, wenn Wörter auf ihre Anfangsbuchstaben gekürzt werden.

Beispiele:	BaySchO:	B ayerische S chulordnung
	BSO:	B erufsschulordnung
	GG:	G rundgesetz
	SMV:	S chülermitverantwortung
	SV:	S chülervertretung

**Sammeln Sie in der Gruppe weitere Abkürzungen.
Tauschen Sie anschließend Ihre Ergebnisse aus.**

Sie wollen Klassensprecher werden. Ein Klassensprecher soll ein Vorbild für andere sein. Er muss bestimmte Eigenschaften und Fähigkeiten haben.

Welche Eigenschaften und Fähigkeiten muss ein Klassensprecher haben?

Erstellen Sie ein Profil auf einem linierten Blatt.

Tipps:

Ein Profil beschreibt die Eigenschaften¹ und Fähigkeiten² einer Person. Das kann zum Beispiel eine Checkliste, eine Mindmap oder eine Tabelle sein.

¹Eigenschaften sind Merkmale einer Person: *Wie ist die Person?*

²Fähigkeiten betreffen das Können einer Person: *Was kann die Person?*

Wenn Sie Hilfe benötigen, verwenden Sie die Adjektive und Fähigkeiten der Wörterbox. Beachten Sie, dass nicht alle Wörter passen.

hilfsbereit – pflichtbewusst – verantwortungsvoll – nett – freundlich – gut in der Schule – engagiert – ordentlich – gut aussehend – kann gut Fußball spielen – ist ein Mann – ist eine Frau – kann gut Deutsch sprechen – fehlt oft – ist ein Vorbild – hat viele Freunde – traut sich seine Meinung zu sagen – kann gut zuhören – ist beliebt

Deine und meine Eigenschaften und Fähigkeiten

Überlegen Sie: Welche Eigenschaften und Fähigkeiten bringen Sie für das Amt des Klassensprechers mit?

Markieren Sie in Ihrem Profil Eigenschaften, die auf Sie zutreffen.

Tauschen Sie sich zu zweit aus.

47 Modalverben *dürfen*, *müssen* und *sollen*; Verbklammer

Regeln werden oft mit Modalverben formuliert. Sie zeigen die persönliche Perspektive des Sprechers besonders deutlich.

Das Modalverb *dürfen* drückt eine Erlaubnis aus.

Das Modalverb *müssen* zeigt eine Verpflichtung.

Mit dem Modalverb *sollen* äußern Sie einen Befehl oder eine Aufforderung.

	Dürfen	müssen	sollen
ich	Darf	muss	soll
du	darf – st	muss – t	soll – st
Sie	dürf – en	müss – en	soll – en
er / sie / es	Darf	muss	soll
wir	dürf – en	müss – en	soll – en
ihr	dürf – t	müss – t	soll – t
Sie / sie	dürf – en	müss – en	soll – en

Die erste und dritte Person Singular haben keine Endung.

Verbklammer

Das Verb hat im Deutschen oft zwei Teile. In Aussagesätzen und Fragesätzen stehen sie getrennt. Zwischen den beiden Verben ist das Mittelfeld. Darum sagt man auch Verbklammer.

Sie wissen: Im Mittelfeld stehen Zeitangaben (zum Beispiel am Abend) oder Ortsangaben (zum Beispiel im Klassenzimmer).

Eine Besonderheit ist die Inversion. Wenn Zeitangaben, Ortsangaben oder weitere Satzglieder wichtig sind, dann stehen sie im Vorfeld (**Andersgläubige**). Das Subjekt (**man**) steht zwischen Verb 1 und Verb 2.

Beispiel: **Andersgläubige** muss **man** respektieren.

Vorfeld	Verb 1	Mittelfeld	Verb 2	Nachfeld
Man	muss	Andersgläubige	respektieren.	
Andersgläubige	muss	man	respektieren.	

Tipp: Schauen Sie das Erklärvideo zur Inversion an:



In Ihrer Klasse gibt es verschiedene Religionen. Sie wollen nicht, dass es wegen Religionen in Ihrer Klasse Streit gibt. Sie formulieren Klassenregeln für den interreligiösen Dialog.

Meine Regeln für den Umgang mit anderen Religionen

Wenn Sie Hilfe benötigen, verwenden Sie die Tipps:

- Orientieren Sie sich an der Goldenen Regel in den Religionen.
- Verwenden Sie die Modalverben müssen, (nicht) dürfen, sollen.
- Stellen Sie die wichtigen Informationen an den Anfang, also in das Vorfeld.

Welche Regeln sollen in Ihrer Klasse für alle gelten?

Schreiben Sie Regeln auf, die für die Zusammenarbeit in der Klasse gelten sollen. Verwenden Sie ein liniertes Blatt.

Legen Sie Ihre Regeln für den Umgang mit anderen Religionen in Ihrem Portfolio ab.

Stellen Sie Ihre Ergebnisse in der Klasse vor.

48 Abkürzungen; Wörter entschlüsseln

Welche Bedeutung haben die Abkürzungen? Notieren Sie diese.

Abkürzung	Die Bedeutung der Abkürzung
z. B.	
d. h.	
etc.	
usw.	
bzw.	
u. a.	
v. a.	
ca.	

Um schwierige Wörter zu verstehen, muss man sie nicht immer nachschlagen. Es gibt auch Techniken, die dabei helfen.

Wörter entschlüsseln

Viele Wörter muss man nicht nachschlagen, sondern kann sie entschlüsseln. Wörter mit der Endung *-ung* und *-keit* haben als Grundwort ein Adjektiv oder Verb. Der Artikel bei Wörtern auf *-ung* oder *-keit* ist immer *die*.

Endung	Grundwort		Nomen
	Verb	Adjektiv	
<i>-ung</i>	begleiten		die Begleitung
<i>-keit</i>		zuverlässig	die Zuverlässigkeit

Man kann alle Verben als Nomen verwenden, indem man den Infinitiv bildet. Sie haben immer den Artikel *das*. Zweiteilige Verben schreibt man dann zusammen.

Verb im Infinitiv	Nomen
spazieren gehen	das Spaziergehen
Vorlesen	das Vorlesen

49 Nebensätze mit *indem*

Hauptsätze werden oft durch Nebensätze erweitert, um Zusammenhänge besser zu erklären. Nebensätze mit *indem* geben an, auf welche Art und Weise bzw. wie ein Ziel erreicht werden kann.

Der Nebensatz kann entweder vor oder nach dem Hauptsatz stehen.

Beispiel: Dreht das Wasser beim Einseifen der Hände ab! Ihr könnt viel Wasser sparen. (Appell)

Hauptsatz	Nebensatz			
	Subjunktion	alle Satzglieder	Verb 2	Verb 1
Ihr könnt viel Wasser sparen,	indem	ihr beim Einseifen der Hände das Wasser		abdreht.

Da Sie die Leser des Flyers überzeugen wollen, formulieren Sie die Appelle der SMV in Nebensatzkonstruktionen mit *indem* um.

Nebensatz	Hauptsatz		
	Verb 1	alle Satzglieder	Verb 2
Indem ihr beim Einseifen der Hände das Wasser abdreht,	könnt	ihr viel Wasser	sparen.

Formulieren Sie die Appelle auf dem Plakat der SMV wie in den Beispielen.
Benutzen Sie ein liniertes Blatt.

Umweltbewusste Schule

Wir wollen eine umweltbewusste Schule werden.

Jeder kann beim Umweltschutz mithelfen!

Die SMV empfiehlt:

- ✓ Trennt euren Müll in Plastik, Papier, Glas und Restmüll!
- ✓ Schaltet das Licht im Klassenzimmer aus, wenn ihr aus dem Raum geht!
- ✓ Sammelt Pfandflaschen und gebt sie beim Pausenverkauf zurück!
- ✓ Bildet Fahrgemeinschaften!
- ✓ Werft keinen Müll in die Natur!

Macht mit!

Eure SMV

Um einen Flyer zu gestalten, brauchen Sie mehr Informationen zum Thema *Umweltschutz*. Weil im Pausenhof so viele Pfandflaschen liegen, vereinbaren Sie, dass Ihr Flyer vor allem das *Pfandsystem* erklären soll.

50 Präteritum

In geschriebenen Texten, zum Beispiel geschichtlichen Fachtexten, findet man oft das Präteritum.

Im Deutschen gibt es neben dem Perfekt noch eine weitere Form, um die Vergangenheit auszudrücken: das Präteritum. Man verwendet das Präteritum vor allem in geschriebenen Texten.

Deutsch hat – wie viele andere Sprachen auch – schwache (regelmäßige) und starke (unregelmäßige) Verben. Außerdem gibt es Mischverben: Sie ändern den Vokal und haben die gleichen Endungen wie die schwachen Verben.

Beispiele für Mischverben: *denken, nennen, wissen, bringen*

Die **schwachen (regelmäßigen) Formen** bildet man so: Verbstamm + *te* + Endung

Achtung: Die 1. und 3. Person Singular haben keine Endung!

Beispiel für schwache (regelmäßige) Verben: *kontrollieren*

ich	kontrollier – te
du	kontrollier – te – st
Sie	kontrollier – te – n
er/sie/es	kontrollier – te
wir	kontrollier – te – n
ihr	kontrollier – te – t
Sie	kontrollier – te – n
sie	kontrollier – te – n

Bei den **starken (unregelmäßigen) Verben** ändert sich oft der Verbstamm.

Tipp: Lernen Sie die häufigsten starken (unregelmäßigen) Verben auswendig.

Wichtige **starke (unregelmäßige) Verben**: *kommen, sehen, gehen, fahren, verlieren*

	Kommen	sehen	gehen	fahren	verlieren
ich	Kam	sah	ging	fuhr	verlor
du	kam – st	sah – st	ging – st	fuhr – en	verlor – st
Sie	kam – en	sah – en	ging – en	fuhr – en	verlor – en
er/ sie /es	Kam	sah	ging	fuhr	verlor
wir	kam – en	sah – en	ging – en	fuhr – en	verlor – en
ihr	kam – t	sah – t	ging – t	fuhr – t	verlor – t
Sie	kam – en	sah – en	ging – en	fuhr – en	verlor – en
sie	kam – en	sah – en	ging – en	fuhr – en	verlor - en

Markieren Sie alle Verben im Präteritum in einem ausgewählten Text.

Schreiben Sie die Verben auf und suchen Sie die dazugehörige Form im Präsens und Infinitiv.

Beispiel:

Verben aus dem Text im Präteritum.	So heißt das Verb im Präsens.	So heißt der Infinitiv.
In der Weimarer Republik gab es eine demokratische Verfassung...	In der Weimarer Republik gibt ...	geben

Verwenden Sie ein liniertes Blatt. Erstellen Sie darauf wie im Beispiel eine Tabelle mit drei Spalten.

51 Höfliche Fragen und Aufforderungen

Damit Sie Vermutungen über Ereignisse in der Vergangenheit formulieren können (Was wäre passiert, wenn ...?), informieren Sie sich über den Konjunktiv II der Vergangenheit.

Konjunktiv II der Vergangenheit

Mit dem Konjunktiv II der Vergangenheit kann man Hypothesen oder Vermutungen formulieren. Der Konjunktiv II der Vergangenheit gibt an, dass das Gesagte eine Möglichkeit darstellt, die nicht mehr verwirklicht werden kann (Irrealis).

Die Vergangenheitsform des Konjunktivs II wird aus dem Perfekt gebildet (sein/haben + Partizip II), indem man das Hilfsverb in den Konjunktiv II setzt:

Person	<i>sein</i>	<i>haben</i>
ich	wäre	hätte
du	wärest	hättest
er/sie/es	wäre	hätte
wir	wären	hätten
ihr	wäret	hättet
sie/Sie	wären	hätten

Beispiele: sie sind gekommen = wären gekommen
sie haben geschrieben = sie hätten geschrieben

Irreale Konditionalsätze (Bedingungssätze): Was wäre, wenn ...?

Sie informieren sich über die Bildung von *wenn*- und *dann*-Sätzen: Bedingungssätze kann man auch verwenden, um über die Vergangenheit zu sprechen. Dann benutzen Sie den Konjunktiv II der Vergangenheit.

Beispiel (Realis):

Der Widerstand war nicht erfolgreich, weil wenige Menschen mitgemacht haben.

Vermutung (Irrealis):

Der Widerstand wäre vielleicht erfolgreich gewesen, wenn mehr Menschen mitgemacht hätten.

Formulieren Sie nachfolgende Aussagen als Vermutung mit Hilfe des Konjunktivs II der Vergangenheit.

Tipp: Für die Vermutung benötigen Sie den Irrealis. Dieser drückt das Gegenteil des Realis' aus.

- a) Das Stauffenberg-Attentat war nicht erfolgreich, weil die Bombe nicht richtig funktioniert hat.
- b) Man hat die Mitglieder der Weißen Rose verhaftet, weil sie jemand angezeigt hat.
- c) Johann Georg Elzers Bombe hat Adolf Hitler nicht getötet, weil sie nicht rechtzeitig explodiert ist.

Wenn Sie Hilfe benötigen, verwenden Sie die Satzanfänge in der Box:

- a) Das Stauffenberg-Attentat wäre vielleicht erfolgreich gewesen, wenn...
- b) Man hätte die Mitglieder der Weißen Rose vielleicht nicht verhaftet, wenn...
- c) Johann Georg Elzers Bombe hätte Adolf Hitler vielleicht getötet, wenn...

52 Es als unpersönliches Subjekt

Sie scrollen auf der Seite weiter nach unten. Dort finden Sie drei Bilder.

Sie besprechen die Bilder. Wenn man ein Bild beschreiben oder über ein bestimmtes Thema sprechen möchte, benutzt man oft Sätze mit *es*. Sie informieren sich über die Verwendung von *es* als unpersönliches Subjekt.

es als unpersönliches Subjekt

Es gibt eine ganze Reihe von Ausdrücken mit *es*. Das Wort *es* hat dabei keine eigene Bedeutung.

Sie kennen bereits Ausdrücke mit *es*, die mit dem Wetter zu tun haben.

Beispiele: *es regnet, es schneit, es ist kalt ...*

Auch für das Sprechen über ein Thema verwendet man Ausdrücke mit *es*.

Beispiele: *es gibt, es handelt sich um, es geht um*



Beschreiben Sie die drei Bilder in eigenen Worten auf einem linierten Blatt.

53 Passiv: Zustands- und Vorgangspassiv

In Texten über geschichtliche Vorgänge stehen die Ereignisse im Mittelpunkt. Dann verwendet man das Passiv. Um den Text besser verstehen zu können, informieren Sie sich über das Passiv.

Passiv: Zustands- und Vorgangspassiv

Es gibt im Deutschen zwei Passivformen:

Das **Zustandspassiv** (*sein*-Passiv) und das **Vorgangspassiv** (*werden*-Passiv).

Mit dem Passiv wird ausgedrückt, dass die Handlung, ihr Ergebnis und die Objekte der Handlung besonders wichtig sind. Wer oder was handelt, ist dabei meist weniger wichtig und muss nicht gesagt werden. Das Passiv ist also ein Mittel, um den Schwerpunkt im Satz auf Ereignisse zu legen.

a) Das **Zustandspassiv** drückt ein Ergebnis oder einen Zustand aus.

Bildung: sein + Partizip II (z. B. gesehen, gelesen ...)

Es wird meistens im Präsens oder im Präteritum (für alle Zeiten der Vergangenheit) verwendet:

Präsens	Präteritum
Die Mauer ist gebaut .	Die Mauer war gebaut .

→ Das Resultat steht im Mittelpunkt: Die Mauer **ist/war da**.

b) Das **Vorgangspassiv** betont die Aktion, die im Verb ausgedrückt wird.

Bildung: werden + Partizip II (z. B. gesehen, gelesen ...)

Präsens	Präteritum
Die Mauer wird (von jemandem) gebaut .	Die Mauer wurde gebaut .

→ Hier steht der Vorgang (des Bauens) im Mittelpunkt.

Wenn man auch sagen will, wer oder was die Mauer gebaut hat, kann man das mit *von* + Dativ ausdrücken: Die Mauer wurde **von der DDR** gebaut.

Bilden Sie die richtigen Passiv-Formen.

Beispiel: die Vereinten Nationen – gründen – am 24.10.1945
 (Vorgangspassiv, Präteritum)
 Die Vereinten Nationen wurden am 24.10.1945 gegründet.

Tipp: Nehmen Sie die Grammatik zu Hilfe. Achten Sie auf die Wortstellung.
 Ergänzen Sie die Endungen.

a) am 1.9.1939 – beginnen – der Zweite Weltkrieg (Vorgangspassiv, Präteritum)

b) die Berliner Mauer – am 13.8.1961 – bauen (Vorgangspassiv, Präteritum)

c) die BRD – am 23.5.1949 – gründen (Vorgangspassiv, Präteritum)

d) nach dem Krieg – teilen – Deutschland (Zustandspassiv, Präteritum)

e) am 27. Januar – gedenken – Opfer des Nationalsozialismus‘ – jedes Jahr
 (Vorgangspassiv, Präsens)

54 Temporaladverbien

Bei der Präsentation zeitlicher Abläufe in der Geschichte helfen Temporaladverbien.

Temporaladverbien

Temporaladverbien beantworten die Fragen: *Wie oft?*, *Wann?* und *Seit wann?*

Häufigkeit (Wie oft?)	Zeitpunkt (Wann?)
Beispiele: häufig, oft, manchmal, gelegentlich, immer, selten, nie	Beispiele: nachts, abends, heute, gestern, übermorgen, jetzt, dann, danach, später, nachher, anfangs, damals, früher

Temporaladverbien verwendet man zum Beispiel, um einen Ablauf chronologisch darzustellen.

Beispiel:

Zuerst war Bayern ein Fürstentum, dann wurde es ein Königtum.

55 Eine Antwort mit *da* oder *weil* formulieren

Um Fragen zu beantworten, müssen Sie wissen, wie man Sätze mit *da* und *weil* formuliert.

Eine Antwort mit *da* oder *weil* formulieren

Eine Antwort auf die Frage *Warum?* formuliert man mit *da* oder *weil*. *Da* und *weil* sind Subjunktionen, das heißt, sie leiten Nebensätze ein. Im Nebensatz steht das konjugierte Verb (= Verb 1) am Ende.

Hauptsatz	Subjunktion	alle Satzglieder des Nebensatzes	Verb 2	Verb 1
Demokratie ist für europäische Bürger wichtig,	weil da	sie sich in dieser Herrschaftsform politisch	beteiligen	können.

Wenn der Nebensatz vor dem Hauptsatz steht, wird häufig die Subjunktion *da* verwendet. Das Verb 1 des Hauptsatzes folgt direkt nach dem Nebensatz.

Nebensatz	Verb 1	alle Satzglieder des Hauptsatzes	Verb 2
Da Europa schon viele Kriege erlebt hat,	wünschen sich	viele eine europäische Gemeinschaft.	

56 Nominalisierung

Verben kann man auch als Nomen verwenden (= Nominalisierung).
Für die Nominalisierung von Verben gibt es verschiedene Möglichkeiten.

a) Verb im Infinitiv + Artikel *das*

Beispiel: **Das Erstellen** einer Übersicht über verschiedene Berufe ist kein Problem.

Dies ist bei **allen** Verben möglich.

Verb im Infinitiv	Nomen
erstellen	das Erstellen

b) Verbstamm + *-ung* und Artikel *die*.

Beispiel: **Die Beratung** beim Optiker hat mir sehr geholfen.

Dies ist **nicht bei allen** Verben möglich.

Verb im Infinitiv	Nomen mit Nachsilbe <i>-ung</i>
berat(en)	die Beratung

Um selbst Stichpunkte im Nominalstil formulieren zu können, üben Sie die Nominalisierungen ein. Verwenden Sie dazu das Verb in der Klammer.

Schreiben Sie Nominalisierungen.

- _____ (beraten) von Kunden ist eine wichtige Tätigkeit eines Verkäufers.
- _____ (korrigieren) von Tests gehört zum Beruf des Lehrers.
- _____ (schneiden) von Gemüse muss ein Koch gut können.
- _____ (lesen) von Texten finden viele Schüler langweilig.
- _____ (vorbereiten) auf das Praktikum war für die Schüler sehr wichtig.
- _____ (erholen) in den Ferien hat den Schülern gutgetan.

57 Konjunktionen und Nebensätze

Konjunktionen verbinden Hauptsätze mit Nebensätzen. Ein Nebensatz beginnt mit einer unterordnenden Konjunktion (= Subjunktion). Das Verb 1 steht im Nebensatz am Satzende.

Beispiel:

Wenn ich mir den Messeplan vorher ansehe, kenne ich mich vor Ort besser aus.

Ich mache etwas.

→ Es gibt eine Konsequenz/Folge.

(*Wenn ich das mache, ...*)

→ (*dann gibt es eine Folge.*)

Man kann Hauptsatz und Nebensatz auch vertauschen:

Ich kenne mich vor Ort besser aus, **wenn** ich mir den Messeplan vorher ansehe.

Durch Nebensätze werden Fragen genauer und man kann so gezielter nachfragen.

Beispiele:

- Wie viele Stunden muss ich arbeiten, **wenn** ich die Ausbildung bei Ihnen mache?
- Welche Chancen hat man, von Ihnen übernommen zu werden, **wenn** man eine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen hat?

Es gibt Nebensätze mit finiten und infiniten Verben:

- Bei **damit-Sätzen** steht am Satzende das finite Verb.
- Bei **um ... zu-Sätzen** steht am Satzende das infinite Verb (Infinitiv).

Beispiele:

Ich benutze den Messeplan, **damit** ich die Messestände schnell **finde**.
(*Ich benutze den Messeplan.*) → (Ziel: *Die Messestände schnell finden.*)

Ich benutze den Messeplan, **um** die Messestände schnell zu **finden**.
(*Ich benutze den Messeplan.*) → (Ziel: *Die Messestände schnell finden.*)

Was muss ich nachweisen, **damit** ich mich bei Ihnen bewerben **kann**?
(*Was muss ich nachweisen?*) → (Ziel: *Ich kann mich bei Ihnen bewerben.*)

Was muss ich nachweisen, **um** mich bei Ihnen zu **bewerben**?
(*Was muss ich nachweisen?*) → (Ziel: *Ich kann mich bei Ihnen bewerben.*)

Ergänzen Sie die passende Konjunktion (*wenn/damit/um ... zu*).

- a) _____ wir die Messe besuchen, können wir mehr über unseren Ausbildungsweg erfahren.
- b) Farzaneh schaut jeden Tag an das Schwarze Brett, _____ sich über aktuelle Stellenangebote _____ informieren.
- c) _____ wir mit der U-Bahn zur Messe fahren, sind wir schneller als mit dem Bus.
- d) Farzaneh erstellt einen Fragenkatalog, _____ an den Messeständen die richtigen Fragen _____ stellen.
- e) Alaa will einen guten Beruf erlernen, _____ er bessere Karriere­möglichkeiten hat.
- f) _____ wir zu viele Messestände besuchen, haben wir nur wenig Zeit für die einzelnen Gespräche.

58 Verben mit Präpositionen

Manche Verben kommen nicht allein vor, sondern mit einer bestimmten Präposition. Von der Präposition hängt auch der nachfolgende Kasus ab.

Beispiel: *informieren über* + Akkusativ:

Sozialkunde **informiert über** Rechte und Pflichten.

└──────────────────┘
Akkusativ

Welche Verben mit Präpositionen kennen Sie?

Notieren Sie diese auf einem linierten Blatt.

Suchen Sie für die Verben mit Präpositionen in der Box den jeweils nachfolgenden Kasus.

mitgestalten – kennen – respektieren – zu etwas erziehen – über etwas informieren –
etwas vorgeben – eine Grundlage für etwas darstellen – den Blick auf etwas lenken

59 Die Modalverben (*nicht*) *dürfen* und *müssen* mit Ersatzformen

In Gesetzestexten wird etwas erlaubt oder verboten. Sprachlich macht man das entweder mit Modalverben oder Umschreibungen, die eine Erlaubnis, ein Verbot oder eine Verpflichtung ausdrücken.

Modalverben zeigen die persönliche Perspektive des Sprechers besonders deutlich.

- a) *dürfen* = eine Erlaubnis
- b) *nicht dürfen* = ein Verbot
- c) *müssen* = eine Verpflichtung

Oft findet man in Texten Ersatzformen, die auch eine Erlaubnis, ein Verbot oder eine Verpflichtung ausdrücken.

Beispiele:

- a) Jeder **hat das Recht**, seine Persönlichkeit frei **zu entfalten**.
= Jeder **darf** seine Persönlichkeit frei **entfalten**.
 - b) Die Freiheit des Glaubens ist **unverletzlich**.
= Man **darf** die Freiheit des Glaubens **nicht verletzen**.
 - c) Die Würde des Menschen **zu achten ist die Verpflichtung** aller staatlichen Gewalt
= Die staatliche Gewalt **muss** die Würde des Menschen **achten**.
-
- a) Jemand darf etwas tun. = Jemand hat das Recht, etwas zu tun.
 - b) Man darf etwas nicht tun. = Etwas ist + Adjektiv mit der Vorsilbe *un-*.
 - c) Jemand muss etwas tun. = Etwas zu tun, ist die Verpflichtung von jemanden.

Was muss ich? Was darf ich? Was darf ich nicht?

Schreiben Sie die Sätze mit *müssen*, *dürfen* oder *nicht dürfen*.
Verwenden Sie ein liniertes Blatt.

- a) Leila hat das Recht, ihre Religion auszuüben.
- b) Die Würde des Menschen ist unantastbar.

Das Grundgesetz sichert für alle Menschen die Menschenrechte. Damit jeder diese Rechte nutzen kann, sind auch Pflichten notwendig.

Welche Pflichten leiten sich aus den Rechten ab?

Arbeiten Sie in Gruppen: Jede Gruppe bearbeitet einen der Artikel 1 bis 5 und 12 des Grundgesetzes.

Notieren Sie: Welche Pflichten leiten sich aus den Rechten ab?

Stellen Sie den Rechten die passenden Pflichten gegenüber.

Verwenden Sie ein liniertes Blatt und gestalten Sie es wie im Beispiel:

Artikel	Rechte	Pflichten
14	Der Staat schützt mein Eigentum.	Ich darf das Eigentum anderer und des Staates nicht beschädigen.

60 Höfliche Fragen und Aufforderungen

Für höfliche Fragen und Aufforderungen benutzt man oft den Konjunktiv II.

Verb 1		Mittelfeld	Verb 2
Könnten	Sie	mir bitte	helfen?
Würden	Sie	mich bitte	verbinden?
Dürfte	Ich	heute noch	vorbeikommen?
Hätten	Sie	einen Moment Zeit für mich?	

Was ist höflich?



Kreuzen Sie an.

- Würden Sie mich bitte zurückrufen?
- Hilf mir jetzt sofort!
- Würdest du mir bitte einen Termin geben?
- Könnten Sie bitte langsamer sprechen?
- Ich will einen Termin!
- Sprechen Sie nicht so schnell!
- Hätten Sie kurz Zeit?



Notieren Sie passende Formulierungen für ein Telefonat mit einer Behörde in den leeren Zeilen der Tabellen.

Tauschen Sie sich anschließend mit Ihrem Lernpartner aus.



a) Begrüßung bei einem Telefonat mit einer Behörde

	
Hallo.	
Hi.	



b) Vorstellung

	
Ich bin Alaa.	Mein Name ist ... (Familienname/ Vorname)
Hier Alaa.	

c) Grund für den Anruf

	
Ich will ...	Ich hätte gern ...
Ich brauche ...	



d) Terminvereinbarung

	
Wo ist die Ausländerbehörde?	Wie ...?
Wann hast du Zeit?	

e) Bitte

	
Langsam sprechen! Ich verstehe nichts.	Könnten ...
Was?	

f) Verabschiedung

	
Okay, danke.	
Servus.	

So äußere ich mich höflich.

**Schreiben Sie höfliche Aufforderungen und Fragen zu den Situationen (a bis c).
Verwenden Sie ein liniertes Blatt.**

- a) Sie rufen bei der Behörde an. Der Mitarbeiter spricht sehr schnell und Sie verstehen ihn nicht gut.
- b) Sie haben ein Problem mit Ihrem Ausweis und wollen mit Frau Schmid sprechen. Am Telefon ist aber Herr Meier.
- c) Sie brauchen eine Auskunft zum Thema Ausweisverlängerung und rufen im Landratsamt an. Sie erreichen die Telefonzentrale.

61 Partizipien als Adjektive

Aus Verben lassen sich Adjektive bilden. Dazu nimmt man das Partizip 1 oder das Partizip 2.

Es gibt zwei verschiedene Partizipien:

- **Partizip I** = Partizip Präsens
- **Partizip II** = Partizip Perfekt

Das Partizip I (= Partizip Präsens) wird gebildet, indem man ein *-d* an den Infinitiv anhängt. Steht das Partizip vor einem Nomen, bekommt es eine Endung wie ein Adjektiv.

Tipp: Wiederholen Sie die Adjektivendungen.

Infinitiv	Partizip I	Verwendung als Adjektiv	Wann? (Gegenwart)
klingeln	klingeln-d	das klingelnd-e Telefon	Das Telefon klingelt gerade.
regieren	regieren-d	der regierend-e Präsident	Der Präsident regiert gerade.

Das Partizip II (= Partizip Perfekt) wird je nach Verb unterschiedlich gebildet. Man verwendet es auch zur Bildung des Perfekts oder des Passivs. Meistens wird das Partizip II mit *ge- ... -t* gebildet. Es gibt aber auch unregelmäßige Formen.

Wenn das Partizip vor einem Nomen steht, bekommt es die Endung wie das Adjektiv.

Infinitiv	Partizip II	Verwendung als Adjektiv	Wann? (Gegenwart)
wählen	ge-wähl-t	der gewählt-e Abgeordnete	Der Abgeordnete wurde gewählt.
vollziehen	vollzog-en	das vollzogen-e Urteil	Das Urteil wurde vollzogen.
verlängern	verlänger-t	der verlängert-e Ausweis	Der Ausweis wurde verlängert.

62 Konjunktionen mit Infinitiv (*statt ... zu, ohne ... zu, um ... zu*)

Mit Konjunktionen kann man Sätze miteinander verbinden. Einige Konjunktionen, wie *um*, *ohne* und *zu*, verwendet man mit Infinitiv. Der Infinitiv ist die Grundform eines Verbs mit der Endung *-en*.

Infinitiv heißt, dass das Verb nicht konjugiert ist, zum Beispiel *find-en*. Das Subjekt im Hauptsatz ist auch das Subjekt im Infinitivsatz. Im Infinitivsatz gibt es kein eigenes Subjekt.

Bedeutung: *um ... zu* gibt ein Ziel an.

Beispiel: Die Politiker diskutieren. Sie wollen die beste Lösung finden.

Hauptsatz	Infinitivsatz		
	Konjunktion		zu + Infinitiv
Die Politiker diskutieren,	um	die beste Lösung	zu finden.

Bedeutung: *ohne ... zu* kann als Verneinung benutzt werden.

Beispiel: Die Politiker diskutieren. Sie schreien sich nicht an.

Hauptsatz	Infinitivsatz		
	Konjunktion		zu + Infinitiv
Die Politiker diskutieren,	ohne	sich	anzuschreien.

Bedeutung: *statt ... zu* benutzt man, wenn etwas anderes passiert, als in der Situation erwartet wird.

Beispiel:

Politiker machen nicht alleine Politik. Sie schließen sich lieber einer Partei an.

Hauptsatz	Infinitivsatz		
	Konjunktion		zu + Infinitiv
Die Politiker schließen sich lieber einer Partei an,	statt	alleine Politik	zu machen.

Was passt zusammen?

Ordnen Sie die Sätze einander zu.

a. Die Politiker sprechen miteinander.
b. Die Journalisten besuchen die Sitzungen.
c. Die Abgeordneten können nichts entscheiden.
d. Die Besucher bleiben sitzen.
e. Die Abgeordneten werden gewählt.

1. Sie gehen nicht nach draußen.
2. Sie wollen neue Gesetze machen.
3. Sie wollen die Leute informieren.
4. Sie wollen eine gemeinsame Lösung finden.
5. Sie haben keine Mehrheit.

a.	b.	c.	d.	e.
4				

63 Strukturen zur Meinungsäußerung und Begründung

Bei einer Argumentation ist das Ziel, dass man seine Gesprächspartner von seiner Meinung überzeugt. Es gibt dafür einige Regeln.

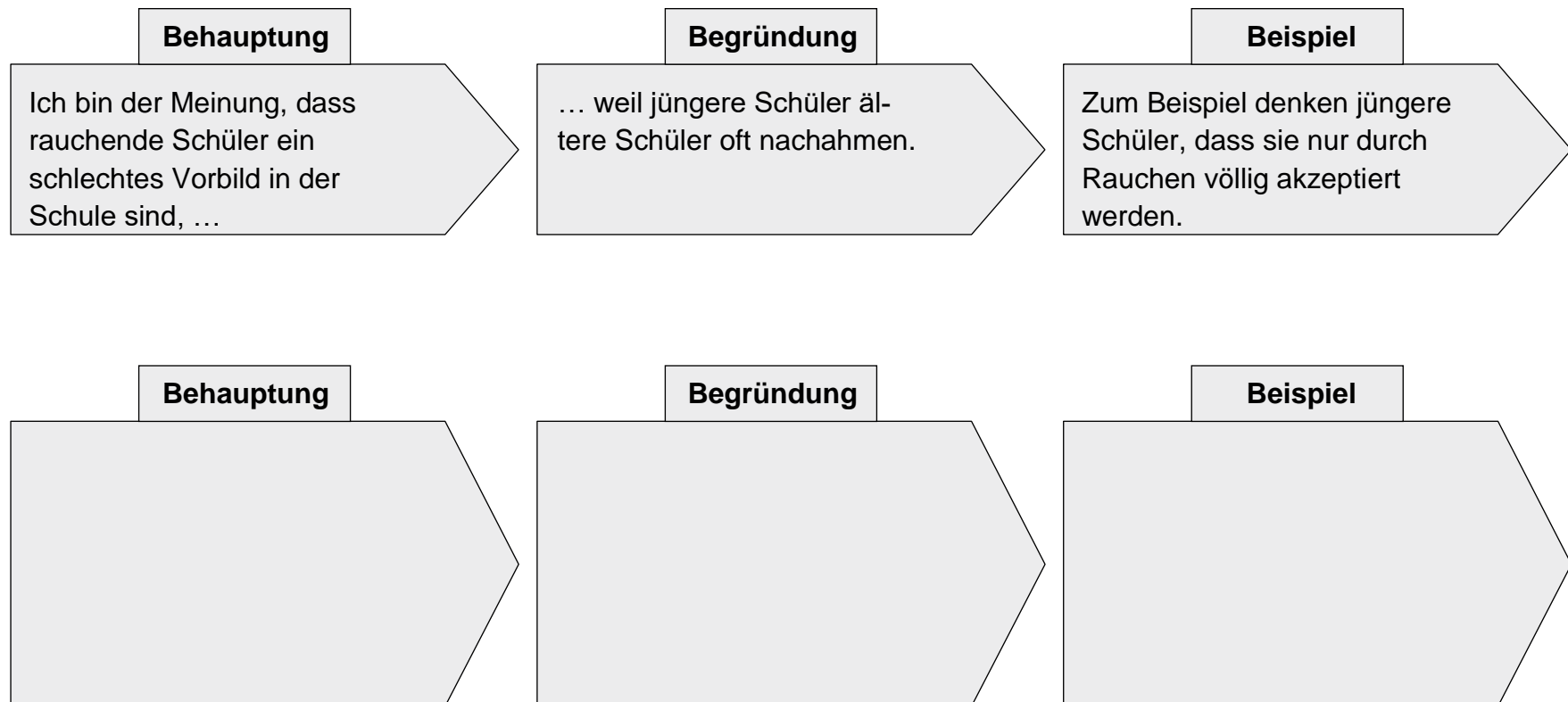
- a) Die **Behauptung** enthält Ihre Meinung. Diese formulieren Sie zum Beispiel so:
- *Ich bin dafür .../Ich bin dagegen ...*
 - *Ich bin der Meinung ...*
 - *Ich bin der Ansicht ...*
 - *Meiner Meinung nach ...*
- b) In der **Begründung** erklären Sie, warum Sie *für* oder *gegen* etwas sind. Die Begründung beginnt zum Beispiel mit Wörtern wie *weil, da, damit*. Diese drei Konjunktionen verbinden Haupt- und Nebensätze. Die Konjunktionen *weil, da* und *damit* leiten einen Nebensatz ein. Im Nebensatz steht das konjugierte Verb am Ende.
- c) Mit einem **Beispiel** werden die Behauptung und die Begründung veranschaulicht und konkreter.

Ich denke, dass ... Ich meine, dass ...	die Behauptung	Meiner Meinung nach ist Rauchen schlecht für die Gesundheit, ...
..., weil, da, damit ...	die Begründung	..., weil eine Zigarette viele schädliche Stoffe enthält.
Ein Beispiel dafür ist ... Zum Beispiel ... Beispielsweise ...	das Beispiel	Zum Beispiel bleibt der Teer der Zigarette in der Lunge. Das ist krebserregend.

Mit welchen Begründungen und Beispielen können Sie Ihre Behauptungen verstärken?

Machen Sie sich Notizen.

Beispiel:



Verwenden Sie ein liniertes Blatt für weitere Notizen.

Sie haben viele Argumente gesammelt. Diese Argumente helfen Ihnen, Ihre Gesprächspartner zu überzeugen.

Meine zwei stärksten Argumente

Wählen Sie Ihre zwei wichtigsten Argumente aus.

Notieren Sie zwei Sätze nach folgendem Beispiel. Verwenden Sie ein liniertes Blatt.

Beispiel: Ich bin für ein Rauchverbot, weil Raucher ein schlechtes Vorbild sind.
Wenn viele Menschen rauchen, vermitteln sie den Jugendlichen den Eindruck, dass Rauchen nicht schädlich ist.

So überzeuge ich von meiner Meinung.

Formulieren Sie Ihre Meinung. Verwenden Sie ein liniertes Blatt.

Orientieren Sie sich an diesen Tipps:

- Beachten Sie die Bausteine eines Arguments:
 - a) Behauptung
 - b) Begründung
 - c) Beispiel
- Formulieren Sie einfache und klar verständliche Sätze.
- Verwenden Sie die Formulierungshilfen.
- Orientieren Sie sich am Beispiel.
- Verwenden Sie Ihren Schreibfahrplan.

64 Artikel zusammengesetzter Nomen

Bei zusammengesetzten Nomen bestimmt immer das letzte Nomen im Wort den Artikel des ganzen Wortes.

Beispiele: **die** Regierung → **die** Landesregierung
 das Land → **das** Bundesland
 das Recht → **das** Aufenthaltsrecht

65 Sätze mit *dass*

Nach bestimmten Verben oder Ausdrücken steht die Subjunktion *dass*. Sie leitet einen Nebensatz ein, also steht das konjugierte Verb im Satz mit *dass* am Ende.

Beispiele: Es ist wichtig/toll/gut ..., dass jeder bestimmte Werte hat.

Ich sage/denke/finde/meine ..., dass sich die persönlichen Werte im Laufe des Lebens verändern können.

Ich habe Angst, dass mein Freund meine Werte nicht akzeptiert. Die Hauptsache ist, dass du zuverlässig bist.

Das heißt, dass Zuverlässigkeit für mich wichtig ist. Mein Lebensziel ist, dass ...

Das sind meine wichtigsten Werte.

Arbeiten Sie in der Gruppe.

Tauschen Sie sich im Team über Ihre persönliche Lebensplanung aus.

Formulieren Sie zu jedem Wert einen *dass*-Satz. Verwenden Sie ein liniertes Blatt.

Beispiel: *Dankbarkeit*

Dankbarkeit heißt für mich, dass ich mich auch über kleine Dinge freuen kann.

66 Adjektive als Nomen

Adjektive und Partizipien können nominalisiert werden je nach Artikel, Kasus, Genus und Numerus. Sie werden dann wie ein selbständiges Nomen gebraucht. Die nominalisierten Adjektive und Partizipien werden wie Adjektive dekliniert. Die Endung ändert sich je nach Artikel, Kasus, Genus und Numerus.

Beispiele:

die kinderlose Frau	→	die Kinderlose
ein lediger Mann	→	der Ledige
eine bekannte Frau	→	die Bekannte
die alleinerziehende Mutter	→	die Alleinerziehende
ein verheirateter Mann	→	der Verheiratete

	Nominativ	Akkusativ	Dativ
maskulin	der Kinderlose ein Kinderloser	den Kinderlosen einen Kinderlosen	dem Kinderlosen einem Kinderlosen
feminin	die Kinderlose eine Kinderlose	die Kinderlose eine Kinderlose	der Kinderlosen einer Kinderlosen
Plural	die Kinderlosen Kinderlose	die Kinderlosen Kinderlose	den Kinderlosen Kinderlosen

Bilden Sie aus den Adjektiven Nomen.

In Deutschland lebten 2016 rund 8,2 Millionen Paare mit minderjährigen Kindern und ungefähr 1,6 Millionen _____ (alleinerziehend).

Meistens sind die Mütter die _____ (alleinerziehend).

Außerdem gab es mehr als 20 Millionen Menschen, die in Paargemeinschaften ohne Kinder lebten, die sogenannten _____ (kinderlos).

Rund 100.000 gleichgeschlechtliche Paare lebten in einem Haushalt zusammen.

18 Millionen Menschen leben als _____ (ledig), davon lebten ungefähr 80 % in einem Einpersonenhaushalt.

67 Zweiteilige Konnektoren (positive Aufzählung, Alternative)

Zweiteilige Konnektoren haben in einem Satz unterschiedliche Funktionen.

Beispiele: *sowohl ... als auch, nicht nur ... sondern auch, entweder ... oder*

Mit Hilfe dieser Verbindungselemente können positive Aufzählungen oder Alternativen dargestellt werden.

Beispiele: Viele deutsche Paare heiraten sowohl standesamtlich als auch kirchlich. (positive Aufzählung)

Viele deutsche Paare heiraten nicht nur standesamtlich, sondern auch kirchlich. (positive Aufzählung)

Gläubige Christen gehen entweder am Samstagabend oder am Sonntag in die Kirche. (Alternative)

Ergänzen Sie die Sätze. Verwenden Sie dazu passende Konnektoren.

_____ muslimische _____ christliche Kinder gehen in den Kindergarten.

In schwierigen Situationen kann man _____ bei einer kirchlichen _____ bei einer staatlichen Beratungsstelle Hilfe suchen.

Unser Pfarrer kümmert sich _____ um die älteren, _____ um die jüngeren Menschen der Gemeinde.

Zum Tag der offenen Synagoge können jüdische Gläubige, _____ alle Interessierten kommen.

Bei der Fernsehdiskussion waren _____ Politiker _____ Vertreter der Religionsgemeinschaften anwesend.

68 Zweiteilige Konnektoren (negative Aufzählung, Einschränkung)

Es gibt verschiedene zweiteilige Konnektoren, die jeweils eine andere Bedeutung haben. Sie zeigen zwei Möglichkeiten oder Alternativen.

Beispiele: *weder ... noch, zwar ... aber*

Mit Hilfe dieser Verbindungselemente können zum Beispiel negative Aufzählungen oder Einschränkungen dargestellt werden.

Beispiele: Zwar darf jeder glauben, was er will, **aber** man darf durch seinen Glauben keinem anderen schaden. (Einschränkung)

= Jeder darf glauben, was er will. Man darf aber durch seinen Glauben keinem anderen schaden.

Der Staat darf seinen Bürgern religiöse Überzeugungen **weder** vorschreiben **noch** verbieten. (negative Aufzählung)

= Der Staat darf seinen Bürgern religiöse Überzeugungen nicht vorschreiben und nicht verbieten.

Verbinden Sie die beiden Sätze mit Hilfe der zweiteiligen Konnektoren.

Verwenden Sie ein liniertes Blatt.

- a) Menschen müssen keiner Religionsgemeinschaft angehören. Sie müssen keinen Glauben haben.
- b) Menschen ohne Glauben werden nicht benachteiligt. Menschen ohne Glauben werden auch nicht bevorzugt.
- c) Viele Menschen haben einen Glauben. Nicht alle gehen in den Gottesdienst.
- d) Alle Religionsgemeinschaften feiern die Trauung zweier Menschen. Sie feiern aber auf unterschiedliche Art und Weise.

69 Präpositionen mit Genitiv und Dativ

Präpositionen mit Genitiv und Dativ verwendet man oft in formellen Briefen, deshalb sollte Ihr Antwortbrief auch diese Formulierungen enthalten.

Präpositionen mit Genitiv und Dativ

Beispiel: gemäß unserem Mietvertrag

Diese Formen sind vor allem ein Merkmal der Sprache der Juristen. Merken Sie sich die Formulierungen.

Nach einer Präposition steht das Nomen entweder im Genitiv, Dativ oder Akkusativ.

Diese Präpositionen mit Dativ oder Genitiv kommen oft in formellen Briefen vor:

innerhalb eines Monats – entsprechend dem Mietvertrag – zwecks einer außergerichtlichen Einigung – aufgrund der Verspätung – trotz meiner verspäteten Überweisung

Ordnen Sie die Ausdrücke in der Box dem Genitiv oder dem Dativ zu. Schreiben Sie die Ausdrücke in eine Tabelle. Verwenden Sie ein liniertes Blatt.

Beispiel:

mit Dativ	mit Genitiv
entsprechend dem Mietvertrag	innerhalb eines Monats

Hier können Sie die Verwendung von Präpositionen mit Dativ oder Genitiv üben.

Ordnen Sie ähnliche Ausdrücke zu.

- | | |
|---|---|
| a) wegen verspäteter Mietzahlung | 1) in der Zeit von einem Monat |
| b) angesichts dieser Verspätungen | 2) wie es in unserem Vertrag steht |
| c) aufgrund der Verspätung | 3) obwohl ich zu spät überwiesen habe |
| d) gemäß unserem Mietvertrag | 4) damit wir uns außergerichtlich einigen |
| e) laut unserem Vertrag | 5) was die Angelegenheit betrifft |
| f) entsprechend dem Mietvertrag | 6) weil es diese Verspätungen gab |
| g) binnen einer Woche | 7) wie es in unserem Mietvertrag steht |
| h) innerhalb eines Monats | 8) weil es die Verspätung gibt |
| i) bezüglich dieser Angelegenheit | 9) weil die Mietzahlung verspätet ist |
| j) zwecks einer außergerichtlichen Einigung | 10) wie es im Mietvertrag steht |
| k) trotz meiner verspäteten Überweisung | 11) in der Zeit von einer Woche |

a)	b)	c)	d)	e)	f)	g)	h)	i)	j)	k)

70 Vorgangspassiv im Präsens

Das Passiv braucht man, wenn nicht wichtig ist, *wer* etwas macht, sondern *was* gemacht wird. Wenn man über Straftaten spricht, kennt man oft den Täter nicht. Deshalb benutzt man das Passiv.

Vorgangspassiv im Präsens

Das Passiv verwendet man oft in formellen Kontexten. Es ist etwas allgemeiner und oft muss oder will man nicht sagen, *wer* der Handelnde ist. Beim Passiv kann man das oft weglassen.

Wichtig: die **Aktion**, also **WAS** gemacht wird

Nicht wichtig: die **handelnde Person**, also **WER** etwas macht

Dies ist oft in Erklärungen, Beschreibungen und Gesetzen der Fall. Dort steht das, was passiert, im Mittelpunkt und nicht, *wer* etwas macht. Das, was passiert, wird zum Subjekt des Satzes.

Das Passiv wird mit *werden* und dem Partizip II gebildet.

Aktiv	Singular			Plural			
Ich schließe <u>einen Vertrag</u> ab.				Ich schließe <u>Verträge</u> ab.			
Ich	schließe	einen Vertrag	ab.	Ich	schließe	Verträge	ab.

Pas-siv	Singular			Plural			
Ein Vertrag wird (von mir) abgeschlossen.				Verträge werden (von mir) abgeschlossen.			
Ein Ver-trag	wird	(von mir)	abgeschlos-sen.	Ver-träge	wer-den	(von mir)	abgeschlos-sen.

Schreiben Sie die Sätze im Passiv.

a) Ich kündige den Vertrag.

b) Wir lösen den Vertrag auf.

c) Er widerruft den Vertrag.

d) Sie halten die Verträge nicht ein.

e) Der Staat kontrolliert die Verträge nicht.

71 Passiv im Präsens mit Modalverben

Das Passiv braucht man, wenn nicht wichtig ist, wer etwas macht, sondern **was er macht**.

Dies ist oft in Erklärungen, Beschreibungen und Gesetzen der Fall. Man bildet das Passiv mit *werden* und dem Partizip II.

Das Passiv kann auch zusammen mit Modalverben vorkommen. Es umfasst dann: Modalverb + Partizip II + *werden*

Aktiv	Singular	Plural
	Jemand muss den Täter bestrafen.	Jemand muss die Täter bestrafen.

Passiv	Singular	Plural
	Der Täter muss bestraft werden.	Die Täter müssen bestraft werden.

Schreiben Sie die Sätze im Passiv mit Modalverben.

- a) Jemand muss den Täter anzeigen.

- b) Jemand kann die Straftat melden.

- c) Jemand soll die Polizei anrufen.

- d) Jemand muss eine Aussage machen.

- e) Man soll das Fahrrad ganz genau beschreiben.

72 Trennbare Verben mit und ohne Modalverben im Präsens, Präteritum und Perfekt

Bei trennbaren Verben wie *anklagen* oder *aussagen* steht das Präfix (= Vorsilbe) im Präsens an der Position Verb 2, der konjugierte Teil an der Position Verb 1.

Verwendet man ein Modalverb (*können, sollen, müssen, dürfen, wollen*) im Satz, dann steht dieses an der Position Verb 1, das trennbare Verb bleibt zusammen und steht an der Position Verb 2.

Vorfeld	Verb 1	Mittelfeld	Verb 2	Nachfeld
Der Staatsanwalt	klagt	die Person	an.	
Der Staatsanwalt	darf	die Person	anklagen.	
Der Zeuge	sagt	vor Gericht	aus.	
Der Zeuge	muss	vor Gericht	aussagen.	

Verwendet man ein trennbares Verb im Perfekt, steht im Partizip das *-ge-* zwischen dem trennbaren Verbleil (= Vorsilbe) und dem Verb.

Verwendet man ein Modalverb im Satz, steht dieses Verb 1 im Präteritum, das trennbare Verb bleibt zusammen und steht an der Position Verb 2 ohne *-ge-* im Infinitiv.

Vorfeld	Verb 1	Mittelfeld	Verb 2	Nachfeld
Der Staatsanwalt	hat	den Beschuldigten	angeklagt.	
Der Staatsanwalt	sollte	den Beschuldigten	anklagen.	
Die Polizei	hat	die Staatsanwaltschaft	eingeschaltet.	
Die Polizei	musste	die Staatsanwaltschaft	einschalten.	

Häufige Vorsilben bei trennbaren Verben sind *an-, ein-, aus-, zurück-, mit-, weg-, auf-*.

Schreiben Sie Sätze mit den trennbaren Verben aus dem Video zum Strafrecht.



Notieren Sie wie im Beispiel zuerst einen Satz ohne Modalverb und anschließend einen Satz mit einem Modalverb.

Beispiel:

einhalten: Ich halte die Verkehrsregeln ein.

Ich muss die Verkehrsregeln einhalten.

a) zusammenfassen: _____

b) einschalten: _____

73 Relativsätze mit was

Relativsätze können ein Nomen oder ein anderes Bezugswort des Hauptsatzes genauer bestimmen. Ein Relativsatz ist ein Nebensatz und deshalb steht das Verb 1 am Ende.

Nach den Bezugswörtern *alles*, *nichts*, *etwas* und dem Superlativ im Hauptsatz steht das Relativpronomen *was*.

Beispiele: Alles, was Sie für sich selbst tun, wird Ihrem Partner gefallen.

Das Wichtigste, was Sie in einer Beziehung brauchen, ist Treue.

Hauptsatz	Relativsatz				Hauptsatz		
Alles, ...					wird	Ihrem Partner	gefallen.
					Verb 1 im Hauptsatz		Verb 2
	..., was	Sie für sich selbst		tun, ...			
	Relativpronomen		Verb 2	Verb 1 im Relativsatz			

74 Gradpartikeln

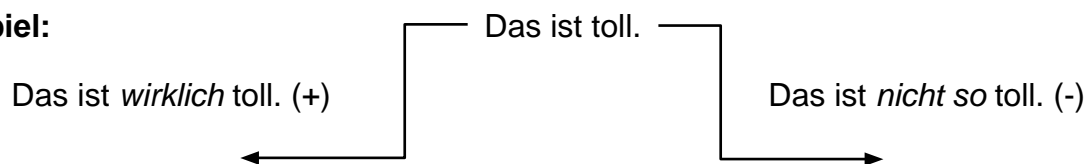
In Texten finden Sie neben neuen Fachbegriffen auch viele Ausdrücke wie *ziemlich* oder *besonders*. Diese Wörter nennt man Gradpartikeln.

Gradpartikeln

Gradpartikeln (*wirklich, besonders, sehr ...*) benutzt man zur Verstärkung (+) oder Abschwächung (-) von Adjektiven oder Adverbien.

Sie stehen links vor dem Wort, das sie verstärken oder abschwächen.

Beispiel:



Verstärkung von Adjektiven, Adverbien

Beispiele: *sehr, besonders, total, wirklich, echt, ziemlich, recht*

sehr	++	Mohammed hatte schon sehr viele Freundinnen.
besonders	++	Wenn eine Frau schwanger ist, steht das ungeborene Leben unter besonderem Schutz.
total	++	Alaas neue Freundin ist total nett.
wirklich	++	Das Beratungsgespräch war wirklich hilfreich.
echt	++	Deine neue Freundin ist echt lustig.
ziemlich	+	Wir treffen uns heute Abend. Ich bin ziemlich nervös.
recht	+	Manche Verhütungsmittel können recht teuer sein.

Abschwächung von Adjektiven, Adverbien

Beispiele: *nicht so, nicht besonders, gar nicht, überhaupt nicht*

nicht so	-	Das Treffen mit meinem neuen Freund war nicht so toll.
nicht besonders	-	Unser gemeinsamer Abend war nicht besonders schön.
gar nicht	--	Sexuell übertragbare Krankheiten sind gar nicht gut.
überhaupt nicht	--	Wenn ich Kondome kaufe, ist das überhaupt nicht peinlich.

Schreiben Sie jetzt die passenden Gradpartikeln aus dem Text in die Lücken.

Tipp: Überlegen Sie zuerst immer, ob eine Verstärkung oder eine Abschwächung sinnvoll ist.

Wenn Sie Hilfe brauchen, verwenden Sie die Gradpartikeln aus der Erklärung.

- Leila und ich telefonieren jeden Tag. Ich finde ihre Stimme _____ schön.
- Die Beratungsstelle hat uns nicht viele Informationen gegeben. Das Gespräch dort war _____ interessant.
- Meine Cousine bekommt nächste Woche ihr Baby. Sie ist noch _____ aufgeregt.
- AIDS ist eine _____ schlimme Krankheit. Viele Menschen sind schon daran gestorben.
- Wir wollen miteinander schlafen. Wir sind _____ verliebt!
- Wenn man eine Verhütungspanne hatte, sollte man sich _____ schnell informieren, welche Möglichkeiten es nun gibt.
- Gestern bin ich beim Film schauen eingeschlafen. Der Film war _____ toll.
- Ich bin _____ wütend! Safar hat den ganzen Abend nicht mit mir getanzt.
- Es ist schon 3 Uhr und ich bin noch _____ müde!

75 Die Bildung von Adjektiven

Adjektive beschreiben Nomen genauer. Durch Vorsilben und Nachsilben kann man zum Beispiel Adjektive bilden.

a) Adjektive auf *-ig*, *-lich*, *-isch*

Mit den Nachsilben *-ig*, *-lich* und *-isch* kann man Adjektive von Substantiven ableiten. Diese Silben haben vor allem eine grammatische und keine inhaltliche Funktion.

Substantiv	Adjektiv
die Ruhe	ruh-ig
der Tag	täg-lich
der Künstler	künstler-isch

b) Adjektive auf *-voll* und *-los*

Auch mit den Nachsilben *-voll* und *-los* kann man Adjektive von Substantiven ableiten. Sie haben jedoch eine Bedeutung:

- Die Endung *-voll* weist auf das Vorhandensein,
- die Endung *-los* auf das Fehlen einer Eigenschaft oder Sache hin.

Substantiv	Adjektiv	Bedeutung
der Respekt	respekt-voll	mit Respekt
der Respekt	respekt-los	ohne Respekt

c) Adjektive auf *-bar*

Mit der Nachsilbe *-bar* kann man Adjektive von Verben ableiten. Die Endung hat die Bedeutung *können* im Aktiv oder Passiv.

Verb	Adjektiv	Bedeutung
brennen	brenn-bar	Es kann brennen.
kündigen	künd-bar	Man/Es kann gekündigt werden.

d) Die Vorsilbe *un-*

Die Vorsilbe *un-* steht für die Verneinung *nicht*. Sie kann auch zusammen mit der Nachsilbe *-bar* verwendet werden.

Adjektiv	Verneinung mit <i>un-</i>	Bedeutung
pünktlich	un-pünktlich	nicht pünktlich
kündbar	un-kündbar	Man/Es kann nicht gekündigt werden.

Bilden Sie aus den Nomen und Verben in der Wörterbox sinnvolle Adjektive.

der Freund – der Humor – die Vorsicht – die Verantwortung – die Sorgfalt –
 belasten – danken – ohne Ideen – mit Vertrauen – die Laune – ohne Humor

Verwenden Sie ein liniertes Blatt.

Notieren Sie die aus der Wörterbox abgeleiteten Adjektive in einer Tabelle.

Orientieren Sie sich an den Beispielen.

Überprüfen Sie Ihre Ergebnisse mit Hilfe eines Wörterbuchs

Beispiele:

Adjektive auf <i>-ig</i>	Adjektive auf <i>-lich</i>	Adjektive auf <i>-isch</i>

oder

Adjektive auf <i>-voll</i>	Adjektive auf <i>-los</i>	Adjektive auf <i>-bar</i>

76 Finalsätze mit *damit* oder *um ... zu*

Bei einer Streitschlichtung will man ein Ziel beschreiben. Das kann man sprachlich mit Finalsätzen ausdrücken.

Mit einem Finalsatz beschreibt man ein Ziel, das man erreichen möchte.

Beispiele: Ich formuliere Ich-Botschaften, damit mein Gesprächspartner sich nicht persönlich beleidigt fühlt.

Ich formuliere Ich-Botschaften, damit ich meine Wünsche ausdrücken kann.

Die Konjunktion *damit* leitet einen Nebensatz ein. In Finalsätzen steht das finite Verb am Ende.

Der *damit*-Satz kann auch vor dem Hauptsatz stehen.

Beispiel: Damit wir eine Lösung finden, sprechen wir über den Streit.

Ist das Subjekt im Hauptsatz und im Satz mit *damit* gleich, kann man den *damit*-Satz in eine Infinitivkonstruktion mit *um ... zu* umwandeln. Das Subjekt im *um ... zu*-Satz fällt dann weg. Das konjugierte Verb wird zum Infinitiv.

Beispiele: Wir sprechen über den Streit, damit wir eine Lösung finden.
Wir sprechen über den Streit, um eine Lösung zu finden

Formulieren Sie Sätze mit *damit* oder *um ... zu*.

Verwenden Sie ein liniertes Blatt.

- a) Ich werde jetzt meinen Mitschülern genauer zuhören. Ich kann so einen Streit vermeiden.
- b) Der Streitschlichter macht Gesprächsnotizen. Er kann das Gespräch nachlesen.
- c) Wir formulieren vor dem Lösen einer Aufgabe unsere Wünsche an das Team. Während der Teamarbeit gibt es weniger Streit.

77 Inversion

In Erklärungen will man das Wichtigste besonders betonen. Dafür verwendet man die Inversion.

In einem Satz steht oft das Subjekt an erster Stelle (Vorfeld). Wenn man ein anderes Satzglied besonders wichtig findet, hervorheben oder betonen möchte, kann man auch dieses an die erste Stelle (Vorfeld) setzen. Das nennt man Inversion.

Man kann auch wichtige Informationen in einem Satz hervorheben, wenn man sie mit der Stimme (Satzakzent) besonders betont.

Vorfeld	Verb 1	Mittelfeld	Verb 2	Nachfeld
Der Arbeitgeber	muss	Beiträge für die Unfallversicherung	bezahlen.	
Die Unfallversicherungsbeiträge	muss	der Arbeitgeber	bezahlen.	

Es können auch Nebensätze an der ersten Stelle stehen.

Vorfeld	Verb 1	Mittelfeld	Verb 2	Nachfeld
Es	gibt	Sozialversicherungen,		weil wir in einem Sozialstaat leben.
Weil wir in einem Sozialstaat leben,	gibt	es Sozialversicherungen.		

Tipp: Schauen Sie das Video an. Im Video wird die Bildung der Inversion erklärt.



78 zu + Infinitiv

In Texten gibt es viele Infinitive (= Grundform der Verben). Nach manchen Verben können in Verbindung mit *zu* Nebensätze gebildet werden.

Nach bestimmten Ausdrücken muss das Verb im Infinitiv zusammen mit *zu* stehen. Der Infinitiv mit *zu* ist eine wichtige Ergänzung vom Verb. Er gibt spezifische Informationen. Diese Ausdrücke sind oft Nomen + *haben*, *es ist* + Adjektive und bestimmte Verben wie *versuchen*, *vergessen*, *anfangen* oder *erlauben*. Man kann die Konstruktionen oft mit *dass*-Sätzen oder *wenn*-Sätzen auflösen. Auch diese Sätze ergänzen das Verb.

Es ist anstrengend, jeden Tag lange zu arbeiten.	Infinitiv
Es ist anstrengend, wenn man jeden Tag lange arbeitet.	<i>wenn</i>

Ich habe die Aufgabe, den Kunden zu beraten.	Infinitiv
Ich habe die Aufgabe, dass ich den Kunden berate.	<i>dass</i>

ist + ... + *zu* + Infinitiv ist eine Ersatzform für das Modalverb *müssen*.

Das Berichtsheft ist sorgfältig zu führen.	Infinitiv
Man muss das Berichtsheft sorgfältig führen.	<i>müssen</i>